



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

383 (20.8.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282177)

Tokio und Nanking schweigen

Nach keine Antwort auf die englischen Vorschläge

London, 19. Aug. (Eig. Meldung.)

Die englischen Vorschläge für die Schaffung einer neutralen Zone um Schanghai und die Übernahme des Schutzes chinesischer und japanischer Interessen durch internationale Truppen waren bis Donnerstagabend weder aus Tokio, noch aus Nanking beantwortet worden. Inzwischen sind jedoch die Hoffnungen auf eine positive Antwort auf ein Mindestmaß gesunken.

Nach einer Meldung des „Star“ ist Englands diplomatische Offensive darauf zurückzuführen, daß Japan volle Handlungsfreiheit in Schanghai, sowie den Rückzug der englischen, amerikanischen und französischen Truppen verlangt hat. Diese Forderung, so schreibt das Blatt, habe in englischen Regierungskreisen Bestürzung ausgelöst und zu den englischen Bemühungen um die Bildung einer Einheitsfront mit Frankreich und den Vereinigten Staaten geführt.

London will sich schadlos halten

Falls englische Gebäude in Schanghai beschädigt werden sollten

DNB London, 19. August.

Von zuständiger englischer Seite wurden am Donnerstag Maßnahmen mitgeteilt, welche die britische Regierung ergreifen will, falls englische Gebäude in Schanghai von einer der beiden Streitparteien beschlagnahmt würden. In solchen Fällen würde England eine Entschädigung für den angerichteten Schaden, den Verlust an Mietgeldern und für die geschädigten Handelsinteressen fordern.

Hungersnot unter den Flüchtlingen

Schanghai, 19. Aug. (SB-Zunt.)

Zu den Mäandern von Lebensmittelläden in der internationalen Niederlassung durch chinesische Flüchtlinge, über die wir kurz in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe berichteten, ist ergänzend mitzuteilen, daß sich in der Niederlassung nicht weniger als 200 000 Flüchtlinge befinden. Es handelt sich dabei um Menschen, die zum größten Teil ohne jede Habe ihre Wohnstätten verlassen mußten. Die Versorgung dieser Massen mit Lebensmitteln gestaltet sich äußerst schwierig. Man sieht hungrige Chinesen häufig halb bewußtlos durch die Straßen der Niederlassung wandern.

Die chinesische Luftwaffe unternahm am Donnerstag mehrere Angriffe auf die japanischen Stellungen und warf zahlreiche Bomben ab. Die Angriffe blieben jedoch völlig wirkungslos, da die Mehrzahl der chinesischen Bomben nicht explodierte.

Als Vergeltungsmaßnahme für die Versenkung der sechs japanischen Schiffe haben die Japaner den Rai der China-Merchants-Stream-Navigation-Company besetzt und die dort liegenden Schlepper, Boote usw. beschlagnahmt. Auch der Warenspeicher der Gesellschaft mit allen darin liegenden Gütern, die teilweise ausländischen Firmen gehören, wurde beschlagnahmt.

Das Sowjetkonsulat blinkt!

Leitung des Artilleriearsenals auf das japanische Konsulat in Schanghai

DNB London, 19. August.

Kreuzer meldet aus Schanghai, daß dort verläutet, der japanische Generalkonsul Oomoto habe beim sowjetrussischen Generalkonsulat in Schanghai einen energiegelassen Protest eingelegt, weil vom Dach des sowjetrussischen Konsulats am Montagabend Lichtsignale an die chinesische Artillerie gegeben worden seien, um diese bei der Beschießung des japanischen Konsulats zu unterstützen.

Schiffahrt nach Schanghai eingestellt

DNB Hamburg, 19. Aug.

Wie aus Schiffsahrtstreifen verlautet, hat eine in London abgehaltene Besprechung aller an der Linienfahrt nach Ostasien beteiligten Schiffsahrtsgesellschaften den Beschluß gefaßt, die Annahme von Frachten und Passagen nach Schanghai bis auf weiteres einzustellen.

Tsingtau entvölkert sich

In Erwartung ernstere Ereignisse

Tsingtau, 19. August. (SB-Zunt.)

Die Lage in Tsingtau scheint sich ziemlich bedrohlich zu gestalten. Mehr als die Hälfte der Einwohner ist bereits aus der Stadt geflohen, so daß die Straßen einen öden und verlassen Eindruck machen.

In den Textilfabriken wird nirgends in vollem Umfange gearbeitet, weil von den Befehlshabern im Hochstuf 60 v. H. der Arbeiter erscheinen. In einigen Werken ist die Zahl der Arbeiter sogar auf 20 v. H. gesunken.

Die städtische Verwaltung hat ebenfalls die Büros geräumt und ist in eine sicherere Gegend verlegt worden. Alle chinesischen Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt. Das chinesische Militär und die Polizei in Tsingtau und Umgebung werden täglich verstärkt. Die Truppen bauen befestigte Stellungen aus.

216 Stunden Alleinmarsch über das Packeis

Eine Unterredung mit Kapitän Ritscher, einem Ueberlebenden der Schröder-Strantz-Expedition

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Der aufsehenerregende Fund von Andrückungsgegenständen auf Spitzbergen läßt die Frage nach den Ueberlebenden der Schröder-Strantz-Expedition von 1912 wach werden. Nur 2 Deutsche sind der Tragödie im Eise damals entronnen: Kapitän Ritscher, der Führer des Expeditionsschiffes „Herzog Ernst“ und Tr. Mühlert, der als Geograph die Fahrt nach Spitzbergen mitmachte und heute in Stuttgart sitzt. Ein Mitglied unserer Berliner Schriftleitung hatte Gelegenheit, mit Kapitän Ritscher, der heute in Berlin als Regierungsrat im Kriegsministerium wirkt, über seine Erlebnisse der Polarexpedition zu sprechen.

Berlin, 19. August.

Zu den schwersten Erlebnissen auf der unglücklichen Expedition gehörte für Kapitän Ritscher die Fahrt mit dem im Eise eingeschlossenen Schiff. Der „Herzog Ernst“ trieb fünf Tage

mit den Schollen, die ihn eingeschlossen hatten. Während dieser Zeit war man an Bord häufig dem Verhängnis ausgeliefert. Der Bauch des Dampfers brauchte nur einmal an eine Eisklippe zu streifen, und binnen weniger Minuten hätten sich die Eisblöcke über dem Expeditionsschiff geschlossen. Auf dieser gefährlichen Reise lag noch dazu so dichter Nebel, daß man keine 10 Meter weit sehen konnte. „Ich erinnere mich nur ungern dieser Tage — die Verantwortung für die Mannschaft ruhte auf mir und ich konnte doch nichts unternehmen, konnte nur dem guten Stern vertrauen.“ So bewegte sich das Schiff langsam im Strom der Hinlopenstraße vorwärts.

Endlich am sechsten Tage klarte sich das Wetter auf. Der Nebel hob sich, die Nordküste von Spitzbergen kam in Sicht. Es gelang, in die Treuenburg-Bai zu kommen, aber die Kälte nahm zu und die Nacht trat so dicht ein, daß es aussichtslos war, die Fahrt mit „Herzog Ernst“ fortzusetzen. Schweren Herzens entschloß sich Kapitän Ritscher, das Schiff im südlichen Teil der Westküste auf Schladgrund zu setzen.

Man hoffte, später das Schiff — bis der nächste Sommer kam — mit Dynamit wieder loszuprenken zu können. Der Kapitän mit samt seiner Mannschaft marschierte nun landeinwärts, mit dem Ziel, die Advents-Bai zu erreichen. Für den 16 Kilometer langen Marsch zur Møller-Bai brauchte man vierzehn Tage, und als man sie erreichte, ergab sich, daß infolge des Packeises keine Uebergangsmöglichkeit bestand. Hier kam es nun zur Teilung der Gruppe.

Und Kapitän Ritscher erzählte uns nun, wie er später, als alle seine anderen Begleiter zurückgingen oder sich zerstreut hatten, einen Marsch von 9 Tagen und 9 Nächten durch das Polareis machte, um seinen Kameraden Hilfe zu bringen. Während dieser ganzen Zeit hatte er nichts zu essen, denn die paar fauligsten Stücke Renntierfleisch waren in der furchtbaren Kälte steinhart gefroren. Der Marsch ging durch die Polarnacht, die keine Sonne kennt, Schneestürme und Eisbarrieren hemmten den Weg, und einmal brach der Kapitän bei einem Sprung über eine Scholle ein und das Wasser schlug über ihm zusammen.

Mit erfrorenen Händen und Füßen ging es nun weiter — ganze 55 Kilometer. Nach 216 Stunden endlich war das Ziel, die Advents-Bai, erreicht. In der Sieblung nahm man sich des Halbverhungerten und Halbverfrorenen an, der in Niederbelirien gefallen war. Ein Funktelegramm ging hinaus in die Welt und rief um Hilfe für die Verunglückten. Die Helikopter des tapferen Kapitäns war gelungen.

Ins Sowjet-Paradies eingegangen

34 neue Einrichtungen

London, 19. August. (Eig. Meld.)

Weitere 34 angebliche Saboteure und Spione sind nach heute hier eingetroffenen Meldungen bereits Ende der vorigen Woche in Irkutsk hingerichtet worden. Die Hingerichteten waren sämtlich Beamte und Angestellte der Transsibirischen Eisenbahn.

In Kürze

Das Motorschiff „Friesenland“ ging nach seiner Station im Nordatlantik, und zwar nach Gortia auf den Azoren, in See.

Der Geschäftsführende Präsident des XI. milchwirtschaftlichen Weltkongresses, Reichsobmann Behrens, sprach vor Pressevertretern über die Bedeutung des Kongresses und der mit ihm verbundenen milchwirtschaftlichen Weltausstellung, die am Samstag bzw. Sonntag eröffnet werden.

Der Berliner Oberbürgermeister und Stadtpräsident Lippert überreichte dem Komponisten Paul Linde die silberne Plakette der Stadt Berlin.

Die Pariser Mittagspresse stellt am Donnerstag fest, daß die einzige, aber deutliche Antwort des Fernen Ostens auf die Vermittlungsvorschläge Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten die Sprache der Kanonen in Schanghai sei. Oskasen weise jede Intervention der Weissen zurück. Alles, was die Westmächte zu tun in der Lage seien, sei, „das Gesicht in Asien zu wahren“, d. h. also, neue Verstärkungen an Truppen und Kriegsschiffen zu entsenden und die eigenen Staatsangehörigen abzutransportieren. Die Verhandlungen, die man noch führe, seien ohne Hoffnung.

Die Weltpresse deutet auf Moskau

Als „Drifte Macht“ im Konflikt Lissabon—Prag erkannt

DNB Paris, 19. Aug.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei findet in der französischen Presse große Beachtung, doch nehmen die Pariser Blätter zunächst mit Ausnahme der rechtsstehenden „Liberté“ und des linksstehenden „Le Soir“ zu der Angelegenheit noch nicht Stellung. Die nicht anders zu erwarten, beschuldigt das Volksfrontblatt „Le Soir“ Portugal, daß es die europäische Lage verwickelt. Die „Liberté“ dagegen übt scharfe Kritik an der Tschechoslowakei, der es Nachgiebigkeit gegenüber anderen Ländern, den Forderungen der Komintern und den bezahlten Dienern des Marxismus vorwirft. Die Unbedachtsamkeit der Tschechoslowakei in dieser Hinsicht habe dazu geführt, daß sie sich auf Reibereien einlasse, in denen sie nichts gewinnen, sondern nur verlieren könne. Durch die Ablehnung einer portugiesischen Waffenbestellung, die sie zuerst angenommen habe, begehe die Tschechoslowakei einen Fehler, der ihr nur Schaden könne. Die Umstände der letzten Verhandlungen, die zu dem Bruch führten, zeigten einen Entschlußmangel und eine mit dem Stempel der Mosklauer Scheinheiligkeit versehene schiffanöse Geistes.

*

London, 19. August. (Eig. Meldung.)

Die Abberufung des portugiesischen Gesandten aus Prag hat in London großes Aufsehen erregt. Die von der portugiesischen Regierung ausgegebene Erklärung über die Gründe für den Abbruch der Beziehungen zu der Tschechoslowakei werden in den Nachmittagsblättern unter riesigen Ueberschriften veröffentlicht.

„Evening Standard“ spricht dabei von einer „schweren Nistungsstunde“. In diplomatischen Kreisen wird kein Geht daraus gemacht, daß die Tschechoslowakei kaum allein vorgegangen, sondern in ihrer Haltung von Frankreich und Sowjetrußland inspiriert worden sei.

Starkes italienisches Echo

DNB Rom, 19. August.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei wird von der römischen Abendpresse stark beachtet und an hervorragender Stelle bezeichnet.

„Giornale d'Italia“ erklärt in einer redaktionellen Notiz, die entschlossene Handlungsweise der portugiesischen Regierung, die dem berechtigten Empfinden für ihre verletzte Ehre entspringe, könne bei den großen und kleinen Staaten, die an der Nichtmischungsposition teilnehmten und die gegenseitige internationale Achtung wünschten, nur Verständnis finden. Die Weigerung der tschechoslowakischen Regierung,

einen regelrecht unterzeichneten Vertrag für militärische Lieferungen an Portugal zur Ausführung zu bringen, wolle offenbar einen Verdacht hinsichtlich der endgültigen Bestimmung dieser Lieferungen zum Ausdruck bringen. „Die portugiesische Regierung“, so schreibt das Blatt, „hat zu Recht diesen Verdacht zurückgewiesen und ihre Auffassung durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Tschechoslowakei felerlich bestätigt“. Der objektive Beobachter, heißt es weiter, werde sich in diesem Zusammenhang daran erinnern, wieviel tschechoslowakisches Kriegsmaterial zusammen mit solchen anderer Mächte, die die Möglichkeit einer Einwirkung auf die Tschechoslowakei haben, in den Reihen der spanischen Bolschewisten zu finden sei, und zwar gewiß nicht unter Achtung der Nichtmischungsposition.

Noch eine Prager Erklärung

Prag, 19. August. (SB-Zunt.)

Das tschechoslowakische Pressbüro teilt im Zusammenhang mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei folgendes mit:

„Das Wesen des Konfliktes wurde in der tschechoslowakischen amtlichen Mitteilung wahrheitsgetreu dargelegt. Der Hinweis, daß auf den tschechoslowakischen Standpunkt eine dritte Macht Einfluß hatte, muß energig abgelehnt werden. Da es bei den ganzen Verhandlungen keinen Einfluß von dritter Seite gab, der gegenüber Portugal zur Geltung gebracht worden wäre.“

Große Parade auf Sizilien

50 000 Mann marschierten vor dem italienischen König

DNB Rom, 19. August.

Nach Abschluß der großen Sommermanöver auf Sizilien fand am Donnerstag bei Salemi eine eindrucksvolle Truppenparade vor dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien statt, an der sämtliche bei den Manövern eingesetzten Einheiten teilnahmen. Als König Viktor Emanuel III. mit dem Kronprinzen, dem Herzog von Aosta, Marschall Balbo, sowie Marschall Gabbia, dem Leiter der Manöver, auf der Königstribüne Platz genommen hatte, nahm der Vorbeimarsch der 50 000 Mann mit 500 Artillerieschützen, 300 Tanks und 350 Kanonen seinen Beginn, während gleichzeitig 198 Flugzeuge in geringer Höhe vorbeizogen.

Nach Schluß der über zweieinhalbständigen Parade verließ der König unter immer neuen begeisterten Rundgebeten die Tribüne, nachdem er den Staatssekretär im Kriegsministerium, Cavagnari, beauftragt hatte, den Offizieren und Mannschaften seine höchste Anerkennung für ihr vorbildliches Verhalten im Manöver und während der Parade auszusprechen.

Mussolini, der am Donnerstag unter dem stürmischen Jubel der Bevölkerung in Palermo eintraf, hat den ersten Tag seines dortigen Aufenthaltes zu Besichtigungen einer Reihe staatlicher und städtischer Gebäude sowie wissenschaftlichen Institute verwandt und dabei längere Zeit in einer Flugzeugfabrik verweilt.

Wieder besseres Wetter

So sagt uns der Wetterbericht. Doch ein kleines „Aber“ ist bei dieser an sich verlockenden Verheißung, nämlich das „Aber“ einer weithin vorhandenen Unbeständigkeit. So viel dürfte auf alle Fälle sicher sein, daß auch bei besserem Wetter nicht mehr die Hitze der vergangenen Woche wiederkehrt, denn wir wissen, daß fähle Luft aus dem Norden verfrachtet wird, die es schon zu verhindern weiß, daß das Quecksilber im Thermometer sich mit überhitzten Kletterkünsten und Rekordversuchen abgibt.

Die in der Wetterlage herrschende Unbeständigkeit hätte nicht trefflicher zum Ausdruck kommen können, als durch das Wetter des Donnerstagnachmittag, an dem uns alles „serviert“ wurde, was die Programmsfolge des Wetters zu bieten vermag. Allerdings im Streit der Luftströmungen gab es große Unterschiede in den nassen Gräßen, die aus himmlischen Höhen zu uns herabkommen. Der Regen fiel nämlich kräftig und so kam es, daß einige Stadtbäume viel Wasser bekamen, während es anderwärts nur wenige Tropfen regnete. Eine richtige Regenfront zog es vor, die Bergstraße zu beglücken und die Berge völlig im regenschweren Grau versinken zu lassen. Dazu schien zeitweilig die Sonne und die Folge war das Auftauchen eines Regenbogens, wie er in solcher Schönheit selten zu sehen ist. Für einige Minuten schillerte sogar ein zweiter Regenbogen, der es aber weder an Schönheit noch an Vollkommenheit mit seinem großen Vorbild aufnehmen konnte.

Urlauber und solche, die ihre Ferien genießen wollen, wünschen sich natürlich jetzt wieder besseres Wetter, denn so ein vorregener Ferien- tag ist nur eine halbe Sache. Sonne und Wärme ist der Wunschtraum dieser und wir alle wollen hoffen, daß uns der Ferienmonat August noch ein paar recht schöne Tage bescheren möge. —j

Ein Weltwanderer in Mannheim

Ein nicht alltäglicher Gast besuchte gestern unsere Schriftleitung. Im orangefarbenen Hemd mit breitem Gürtel, heller Hose und einer großen Tasche betrat Hans Lorenz unser Büro, um uns in Kürze einige Angaben über seine abenteuerliche Reise zu machen, die ihn mit seiner Frau und seinem Kind durch zahlreiche Länder führte.

Die jüdischen deutsche Not hat ihn vertrieben und hat ihn veranlaßt, mit Frau und Kind eine Reise durch viele Länder der Welt zu machen. Aufgebrochen ist Hans Lorenz vor fünf Jahren in Johannesburg in Südafrika, wo er einige Zeit Beschäftigung gefunden hatte, und seitdem hat er mehr als 23 Staaten durchwandert, eine Strecke von über 36.000 Kilometern. Von Südafrika ging der Weg durch Marokko, Spanien, Italien, Serbien, Bulgarien, Türkei, Rumänien, Rukodolowasien, Polen, Desterreich und Deutschland. Jetzt kam er aus der Gegend von Ostpreußen, bleibt ein bis zwei Tage in Mannheim und will dann den Rhein entlang nach Holland wandern. Der jüngste Sohn der Familie Lorenz



Privataufnahme

ist in einem über und über mit Keltamen-Matten verschiedener Städte beladenen Kinderwagen, der also ebenso ein Dokument der Reise ist wie jene 29 Reiseführer, in denen durch Bilder und Stempel alle Stationen der Reise bezeugt und beglaubigt sind. Der Verkauf von Postkarten gibt den drei Reisenden einen bescheiden Lebensunterhalt.

Unsere Schornsteinfeger geben Auskunft

in heiztechnischen Fragen / Die Auswirkungen der „Verordnung über das Schornsteinfegerwesen“ vom Juli

Die Ende Juli dieses Jahr erlassene „Verordnung über das Schornsteinfegerwesen“ ist nicht nur für die Schornsteinfeger selber, sondern für alle Wohnungsinhaber unserer Stadt von allergrößter Bedeutung. Die Erhaltung der Feuerstätten liegt im öffentlichen Interesse. Alle Gebäude mit Schornsteinen und Feuerungsanlagen unterliegen deshalb dem Rechtszwang.

45 Schornsteinfegermeister in Mannheim

Jeder Wohnungsinhaber in Mannheim ist verpflichtet, die durch die Rechtsordnung als lehrpflichtig bezeichneten Schornsteine aller Art, Feuerstätten und deren Rauchableitungen zu den in der Rechtsordnung angegebenen Fristen durch den Bezirkschornsteinfegermeister reinigen zu lassen. Die Rehrarbeiten dürfen aber nur von dem Schornsteinfegermeister ausgeführt

werden, der für den Rehrbezirk angestellt wurde. Nach der letzten gewerblichen Betriebszählung vom Jahre 1933 gab es 45 Schornsteinfegermeister in der Stadt Mannheim, die einen eigenen gewerblichen Betrieb hatten und von denen insgesamt 109 Personen beschäftigt wurden. Im allgemeinen hat sich dieser Bestand nur wenig verändert, es sei denn, daß durch Neubauten viele Wohnungen geschaffen wurden, die eine Erhöhung der Schornsteinfegerziffer notwendig machten.

Die Rehrbezirkseinteilung wird in der Ende Juli 1937 erlassenen Ausführungsanweisung zur Verordnung über das Schornsteinfegerwesen eingehend behandelt. Die Rehrbezirke sollen in der Regel die Bezirksgrenzen der unteren Verwaltungsbehörden nicht überschneiden, damit der Bezirkschornsteinfegermeister nur einer Aufsichtsbehörde untersteht. Der Rehrbezirk muß so abgemessen sein, daß der Bezirkschornsteinfegermeister bei voller Aus-

nutzung seiner eigenen und der Arbeitskraft seines Gesellen in der Lage ist, seinen Bezirk ordnungsgemäß zu verwalten. Seine Arbeiten dürfen sich nicht nur auf die Führung der Bücher, Einziehung der Gebühren, Abgabe von Gutachten, Ueberwachung der Arbeiten seiner Gesellen und Lehrlinge usw. beschränken, sondern der Bezirkschornsteinfegermeister soll praktisch selber mitarbeiten, solange er dazu körperlich imstande ist. Interessant ist, daß die neue Verordnung über das Schornsteinfegerwesen vorschreibt, daß es künftighin Rehrbezirke ohne Gesellen nicht mehr geben darf. Der Bezirkschornsteinfegermeister soll in seinem Rehrbezirk wohnen.

Persönliche Kontrolle angeordnet

Er ist als Beauftragter der Mannheimer Polizeibehörde verpflichtet, jedes Jahr in einem Viertel seines Bezirks in den Gebäuden, in denen er lehrpflichtige Arbeiten auszuführen hat, durch persönliche Augen-scheinnahme sämtliche Schornsteine und Feuerungsanlagen auf ihre Feuerfestigkeit zu prüfen. Die Wohnungsinhaber (Grundstücksinhaber usw.) sind verpflichtet, dem Bezirkschornsteinfegermeister zum Zwecke der Ausübung der Feuerstätten-schau Zutritt zu allen Räumen zu gestatten. Angekommene Mängel muß der Grundstückseigentümer innerhalb einer gestellten Frist beseitigen, andernfalls die Polizei mit schärferen Maßnahmen eingreifen muß.

Die Beratung unserer Einwohner in heiztechnischen Fragen gehört mit zu den Aufgaben des Bezirkschornsteinfegermeisters, ebenso wie die Prüfung und Begutachtung von Schornsteinen und Feuerungsanlagen auf die Feuerfestigkeit in Alt-, Um- und Neubauten. Es muß eine gewisse Feuerfestigkeit geschaffen werden, um Brände durch schadhafte Schornsteine zu vermeiden.



Mannheims Schloss ist schöner geworden
Der linke Schloßflügel nach der Renovierung

Aufn.: Arthur Piau

Die Sonderzüge zum Reichsparteitag

Hochbetrieb im Gauorganisationsamt / Wichtige Vorbereitungen für Nürnberg

Die Vorbereitungsarbeiten für den diesjährigen Reichsparteitag sind abgeschlossen, aber die Durchführung und die Lösung all der vielen Fragen haben ihren Höhepunkt erreicht. Das Gauorganisationsamt läuft auf hohen Touren, und ein kurzer Besuch in seinen Räumen vermittelt schon angefaßt der Betriebsamkeit: Maschinengestapper, unaufhörliche Telefonate, rotierende Abzichapparate, eine Vorstellung von der umfangreichen Arbeit.

Die Befehle und Anweisungen über die Sonderzüge gehen an die beteiligten Kreise vervielfältigt hinaus. Mitteilungen über die Quartiere, die letzten Aufmarschbefehle zum Appell und Fackelzug der Politischen Leiter werden ausgegeben. Es gibt so viele Fragen, und es ist gerade eine Angelegenheit der straffen Organisation vor und während des Reichsparteitages, die seinen glatten, reibungslosen Verlauf gewährleisten. Der Streifen- und Wachdienst wird benannt, das Sanitätswesen, Befehlsempfänger, der Fahnenaufmarsch muß organisiert werden, immer wieder peinlich in allen Einzelheiten nachgeprüft werden!

Inzwischen ist das Vorkommando in Nürnberg dabei, den Boden für das Großvorbereiten. Es steht in ständiger Verbindung mit dem Gauorganisationsamt; tägliche Fernrufe klären neu auftauchende Schwierigkeiten oder vermitteln neue Anweisungen. Zahllose Einzelwünsche treffen sich hier im Gauorganisationsamt. Sie werden nach Möglichkeit berücksichtigt; aber diese Möglichkeiten sind in dem riesigen Gesamtrahmen sehr gering — was die Antragsteller vernünftigerweise auch einsehen werden.

Wie laufen die Sonderzüge? Der erste, der bereits am 6. September, 9.10 Uhr, ab Karlsruhe über Bruchsal, Heidelberg, Mosbach, Oberburken, Lauda fährt und in Nürnberg 16.31 Uhr ankommt, bringt die Gaumannschaft der Rikolenschützen für das Wanderpreis-schießen der Politischen Leiter, den Gaukader, sämtliche Teilnehmer am Groß-mannschafts- und am Fackelzug der Politischen Leiter in die Stadt der Reichsparteitage. Für den Fackelzug am Donnerstagabend, den der Führer vom Deutschen Hof aus abnimmt, stellen die Kreise Heidelberg, Mosbach, Bruchsal und Karlsruhe 684 Mann mit dem Spielmanns- und Musikzug und den Fahnen. Die Teilnahme am Fackelzug: einmal vor dem Führer vorbeimarschieren zu dürfen als Vertreter des Gauwes, bedeutet eine besondere Ehre für diese 684 Mann.

Die Rückfahrt dieses ersten Sonderzuges ist am 14. auf 15. September. Abfahrt ab Nürnberg 16.27 Uhr. Sämtliche anderen acht Sonderzüge verlassen den Gau am 8. September. Bei jedem Sonderzug ist ein Transportarzt dabei.

Die Teilnehmer des Kreises Billingen fahren ab Billingen 16.40 Uhr und langen am 9. September nach in Nürnberg-Hauptbahnhof an. Rückfahrt ist wie bei allen anderen auf den 14. September angesetzt. Der Sonderzug des Kreises Waldshut verläßt Waldshut um 14.45 Uhr, des Kreises Offenburg um 19.25 Uhr, des Kreises Heidelberg um 21.10 Uhr, des Kreises Mannheim um 21.16 Uhr und der zweite Mannheimer Sonderzug um 22.28 Uhr und der zweite ab Karlsruhe am 8. September um 23.10 Uhr. Die Abfahrtszeiten versprechen sich immer ab Kreisstadt.

Verkaufsionntage vor Weihnachten

In einem Erlaß des Reichsarbeitsministers wird ausgeführt:

Am Jahre 1937 soll, wie in den vergangenen Jahren, die Zahl der Verkaufsionntage vor Weihnachten für das Reich einheitlich geregelt werden. Es kommen in diesem Jahre zwei Verkaufsionntage, nämlich der 12. und 19. Dezember in Betracht. Am vergangenen Jahre sind in einzelnen Fällen Verstöße gegen die von mir getroffene Regelung der Verkaufsionntage vor Weihnachten vorgekommen; u. a. ist in einigen Städten als Erlaß für den ersten Sonntag im Dezember der letzte Sonntag im November als Verkaufsionntag freigegeben worden. Derartige Umgebungsversuche meiner Anordnungen können nicht geduldet werden.

Nach bitte daher zu veranlassen, daß in diesem Jahre in der Zeit vom 28. November bis 25. Dezember der 12. und 19. Dezember als Verkaufsionntage freigegeben werden. Die Freigabe weiterer Sonntage in diesem Zeitraum darf nur mit meiner Zustimmung erfolgen. Dauer und Lage der Verkaufsionntage sind in benachbarten Orten und Bezirken, in denen eine Abwanderung der Käufer eintreten kann, möglichst einheitlich zu regeln, um einer unerwünschten Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse vorzubeugen. Nach bitte, für die strenge Einhaltung der Sonntagsruhe an den hiermit nicht freigegebenen Sonntagen zu sorgen.

Vorbeimarsch der Fahnenkompanie

Achtung, Aufhänger-Kameraden!

Die Kameraden des Kreisverbandes Mannheim beteiligen sich an dem Vorbeimarsch der Fahnenkompanie des Infanterie-Regiments 110 mit den neu übergebenen Truppenfahnen am Samstag, den 21. August. Die Aufhänger-Fahnen werden mitgeführt. Aufhängeranzug mit Mütze und Armbinden, Orden und Ehrenzeichen. Sammelzeit: 13.15 Uhr in der Straße zwischen L — M, Straße Breitelstraße. Abmarsch pünktlich 13.30 Uhr.

Nach erwarte, daß die Kameraden, die sich frei machen können, pünktlich zur Stelle sind.

ges. Dr. Diete,

Bezirks- und Kreisführer Mannheim



Allen Frauen klar!
Man putzt und pflegt alles



Hergestellt in den Persilwerken.

A 1000/36

Seeger

Dr. Ernst Seeger, Film, im Aufklärung und sehr pädagogisch. Im Dezember 1884 in studierte Rechtswissenschaften, während des Krieges zur Verfügung. Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seeger

Dr. Ernst Seeger, Film, im Aufklärung und sehr pädagogisch. Im Dezember 1884 in studierte Rechtswissenschaften, während des Krieges zur Verfügung. Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Seiner Tätigkeit als Richter, die dann in der Zeit der Weimarer Republik in der Reichsjustizverwaltung tätig war. Im Jahre 1929 erfolgte die

Was ist heute los?

Freitag, 20. August:

Planetaryum: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektor. Einblendungen ab 17 Uhr: 14 Uhr: Trömmel (Chorale).
Rhein-Deutscher Kinematograph: 7 Uhr: Mainz, Wiesbaden, Biedrich, Hildesheim, Ahmannshausen, Barmstedt und Jura.
Siedlungsanstalt: 15 Uhr: ab Paradenplatz.
Flughafen: 10-12 Uhr: Rundflug über Mannheim.
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Lohse, Waldpart-restaurant.

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schachmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderkassen: Mannheim als Festung und Garnison. Sonderkassen: Deutsche Männer - Goldschmiedebank - Biedersteine.
Theatermuseum, E. 7, 20: 13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Städtische Kunstschule: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderkassen: Junge deutsche Bildhauer.
Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Rhein-Deutscher-Kassen: 11-17 Uhr geöffnet. Sonderkassen: Das Zeughausmuseum: Die Welt der Waage.

Daten für den 20. August 1937

- 1854 Der Philosoph Friedrich Wilhelm Josef von Schelling in Bad Nages gest. (geb. 1775).
- 1914 (bis 22.) Schlacht in den mittleren Vogesen.
- 1914 Siegreiche Schlacht in Lothringen (Aronprinz Rupprecht von Bayern).
- 1915 Einnahme von Novo-Georgiewsk (Modlin) durch die Deutschen unter General von Beseler.
- 1917 Der Chemiker Adolf von Bahr in München gest. (geb. 1835).
- 1917 (bis 27.) Abwehrschlacht bei Verdun.

Neue Wirtschaftskonzessionen

Bürgermeister des Polizeipräsidiums

Die Tagesordnung der Bezirksratssitzung vom 19. August wies im Gegensatz zu den sonstigen Sitzungen nur wenige Punkte auf. Bei den meisten Anträgen handelte es sich um Wirtschaftskonzessionen, die ohne Bedenken erteilt werden konnten. Ein Wunsch um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein wurde im letzten Augenblick noch zurückgezogen, weil sich der Antragsteller von der Ausnahmestellung des Geschäfs überzeugen ließ.

Dem Philipp S. wurde die Erlaubnis zum Betrieb einer Werkstatt ohne Branntweinverkauf im Betriebsgebäude der Stadt. Straßenbahn, Collinstraße, erteilt unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Ausbaur nur an Betriebsangehörige der Straßenbahn erfolgen darf. Die Ehefrau Theresia W. darf die Schankwirtschaft „Zum Felschloßchen“ im Hause Luitpoldstraße 70 in Neckarau betreiben. Ludwig R. darf in dem von ihm übernommenen Geschäft in Waldhof, Luitpoldstraße 3-5, Branntwein verkaufen. Auch der Antrag der Karoline L. auf die Konzession zum Kleinhandel mit Hühnerfleisch für das Geschäft in der Hofenstraße 48, auf dem bisher schon eine Konzession ruhte, wurde genehmigt. Für eine beantragte Bauaufgabe für eine Wirtschaftsanlage wurde eine Frist bis zum 1. Juli 1938 gestellt.

Weiter hatte sich der Bezirksrat mit drei Gesuchen um Ausnahmewillkür nach § 3 Abs. 2 der dritten Handwerkerordnung vom 18. 1. 1935 (Befreiung vom Erfordernis der Meisterprüfung) zu beschäftigen. In einem Fall wurde der Antrag bedingungslos genehmigt, weil es sich um einen blinden Korbmacher handelte, und damit der Notstand von der Handwerkskammer als erwiesen angesehen wurde. Bei zwei weiteren Gesuchen wurden mit der Genehmigung Prüfen zur Ablegung der Meisterprüfung bis zum Frühjahr 1938 bzw. 1939 gestellt.

Zusammenstoß auf den Planken

Gestern nachmittag um 16 Uhr ereignete sich auf den Planken am Strohmart ein Zusammenstoß, der trotz des erheblichen Sachschadens nach glücklicher Abwicklung. An der Ecke vor dem Planenbau standen zwei Personentransportwagen so dicht nebeneinander, daß sie erheblich beschädigt wurden und abgeschleppt werden mußten. Der eine Wagen kam vom Wasserum und fuhr in Richtung Paradenplatz, während der andere Wagen aus der Seitenstraße zwischen O 4 und O 5 kommend gerade die Planken kreuzen wollte. Der Zusammenstoß, der einen ziemlichen Lärm verursachte, hatte eine größere Menschenmenge angezogen. Ueber die Schuldfrage werden zur Zeit noch Ermittlungen angestellt.

Geldentfreiheit für hilfsbedürftige Blinde. Bestimmungen der Gesundheitsämter, die von den Kreisen selbst zur Durchführung von Fürsorgeaufgaben zugunsten der hilfsbedürftigen Bevölkerung benötigt werden, sind nach den geltenden Bestimmungen geldentfrei. Hilfsbedürftige Blinde, die ein Zeugnis des Gesundheitsamtes zur Erlangung von Vergütungen sozialer Art benötigen, erhalten das Zeugnis geldentfrei, wenn der zukünftige Bezirksrat der Geldentfreiheit zustimmt. Der Reichs- und preussische Innenminister hat die Bezirksratssprekordien erteilt, hilfsbedürftigen Blinden auf Antrag solche Bescheinigungen auszustellen und bei der Prüfung der Geldentfreiheit nicht kleinlich zu verfahren.

70. Geburtstag. Der Pensionär Martin E. in der J. 3. 3. feiert am Freitag seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

Währiges Dienstjubiläum. Bei der Rheinisch-Westfälischen Aktiengesellschaft vorm. Fendel, Mannheim, konnte der Buchhalter Wilhelm E. 70. Geburtstag feiern. D. 7. 1a, dieser Tage sein 70jähriges Dienstjubiläum begangen. Dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche.

Förderung anständiger Baugesinnung

Gegen ungeeignete und unzuverlässige Architekten ergeht Berufsverbot

An die Baupolizeireferats der Länder ist ein Erlass des Reichs- und preussischen Arbeitsministers ergangen, in dem es heißt:

Die Landesleiter der Reichskammer sind ersucht, dem oben erwähnten Erlass, der in Kenntnis zu setzen, wenn gegen einen Planverfasser Tatsachen vorliegen, die die Annahme rechtfertigen, daß er die für seinen Beruf erforderliche Eignung und Zuverlässigkeit nicht besitzt. Diese Unterrichtung ist eine wertvolle Handhabe, um unter Einwirkung des erzieherischen Einflusses der Kammer und ihrer berufständischen Nachmittels auf die erforderliche Verbesserung der Baugesinnung hinzuwirken, und, soweit eine solche in einzelnen Fällen nicht erreicht werden kann, die in Betracht kommenden Planverfasser von einer verantwortlichen Mitwirkung an der Baugesinnung auszuschließen.

Dem gemeinsamen Ziel der Reichskammer und der Baupolizeibehörden, eine anständige und verantwortungsbewußte Planverfasser zu erreichen, wird es im allgemeinen nicht dienlich sein, daß sich die Baupolizeibehörde durch Beratung oder in sonstiger

Weise um eine Verbesserung mangelhafter Pläne in solchen Fällen bemühen, in denen die Planverfasser die für eine einwandfreie Baugesinnung erforderliche Eignung und Zuverlässigkeit offenbar nicht besitzen. Vielmehr ist in Fällen dieser Art grundsätzlich von den gesetzlichen Handhaben zur Abhinderung des Baugesinnungsgebrauchs zu machen. Unberührt hiervon bleibt jedoch das Recht und die Pflicht zur Beratung in leichteren Fällen oder in solchen, in denen bei an sich sorgfältiger Planbearbeitung übergeordnete Gesichtspunkte außer Betracht gelassen sind.

Der Präsident der Reichskammer hat bereits einer Reihe von Personen die Beistellung als Architekt untersagt. Diese Personen sind nicht mehr berechtigt, den Architektenberuf auszuüben. Die Baugesinnungsbahnen werden über bestehende und zukünftige Berufsverbote von der Kammer unterrichtet. Falls Pläne von Planverfassern eingereicht werden, denen die Berufsausübung untersagt ist, haben die Baugesinnungsbahnen dem Landesleiter und den Bauherren unverzüglich Mitteilung zu machen, und zwar unmittelbar.

Fotografieren bei „Kraft durch Freude“

Dom „Knipser“ zum Amateurfotografen / Schöne Erinnerungen im schönen Bild

Eine der schönsten und am meisten verbreiteten Erfindungen der modernen Technik unserer Tage ist die Fotografie. Millionen von Fotoapparaten, vom einfachen bis zum kompliziertesten, sind im Volk verbreitet, und jährlich werden viele Millionen Fotografien gemacht. Je weiter die Technik vorgeschritten ist, desto leichter ist auch der rein technische Vorgang des Fotografierens geworden. Auch bei verhältnismäßig billigen Apparaten ist es doch so, daß man — in den weitaus meisten Fällen jedenfalls — einfach ohne viel nachdenken das Objekt vor dem Gegenstand richtet, den man im Bilde festhalten möchte; ein Knips und das Bild ist fertig.

Wenn man sich allerdings die Ergebnisse eines solchen Fotografierens ansieht, dann muß man doch feststellen, daß nicht nur nach der künstlerischen, sondern auch nach der technischen Seite hin das Niveau des Durchschnittsfotografen sehr niedrig ist. Mit der technischen Verbesserung der modernen Kamera ist nicht etwa, wie man meinen sollte, auch eine Verbesserung des Bildes Hand in Hand gegangen. Im Gegenteil! Die meisten Menschen verlassen sich eben auf die bereits vorhandenen Feinheiten ihres Apparates; so werden sie statt zu wirklichen Fotografien nur zu gezeichneten „Knipsen“.

Es wäre verfehlt, von jedem Amateurfotografen nun um jeden Preis künstlerische Leistungen zu verlangen. Das kann nur verhältnismäßig wenigen Menschen vorbehalten bleiben, da zur Erzielung wirklich künstlerischer Fotografien auch die Begabung des Künstlers, „Sehen und Kennen“ gehört, — die nun einmal nicht jeder Mensch haben kann. Aber das Ziel einer jeden Amateurfotografie ist es doch, dem Fotografierenden einen mög-

lichst großen Genuß seiner Arbeit zu vermitteln. Die private Amateurfotografie-Bewegung in Deutschland hat sich bisher auf einen sehr kleinen Kreis von Menschen beschränkt. Daß die große Masse dieser Bewegung gleichgültig gegenübersteht, erklärt sich daraus, daß in den Amateurfotografie-Vereinigungen das Fotografieren schon fast als eine Wissenschaft betrieben wird, was den Wünschen des gewöhnlichen Kamerabesitzers durchaus zuwiderläuft. Die meisten Amateurfotografen sind doch Gelegenheitsarbeiter; sie werden auf Ausflügen, Reisen oder im Familienkreis gemacht.

Da hat nun die KDF „Kraft durch Freude“ eingegriffen. Das „Deutsche Volksbildungswerk“ in der KDF „Kraft durch Freude“ begann im Dezember 1935 mit Fotokursen, zunächst mit Arbeitskreisen für Anfänger. Seitdem ist diese Einrichtung nicht nur über das ganze Reich verbreitet, — sie ist aus der mannigfaltigen Arbeit von „Kraft durch Freude“ gar nicht mehr fortzudenken. Der Unterricht wird von hervorragenden geschulten Amateurfotografen erteilt. Ungezählte Tausende sind in fast zwei Jahren durch die Schule dieser Kurse gegangen, — eine Schule, die den Lernenden die Kunst des Fotografierens „von der Wiege an“ beibringt. Viele Volksgenossen, die schon jahrelang eine Kamera besaßen, lernen erst jetzt, was ein Objekt ist und eine Blende; ja, auch wer keine Kamera sein eigen nennt, kann bei „Kraft durch Freude“ Fotografieren lernen, da trotz der sehr niedrigen Kursgebühren außer dem benötigten Material auch Leihkameras zur Verfügung stehen.

Der theoretische Unterricht vermittelt die genaue Kenntnis des Wanderverfahrens „Fotoapparat“ und des geheimnisvollen Vorganges, Ent-

Kleine Wirtschaftsecke

Änderung der Tabaksteuer-Ausführungsbestimmungen

Der Reichsminister der Finanzen hat am 13. August 1937 eine Verordnung zur Änderung der Tabaksteuer-Ausführungsbestimmungen vom 20. 2. 1920/28, 4. 1936 erlassen, die im Reichsgesetzblatt Ausgabe A Nr. 73 vom 18. August 1937 veröffentlicht ist. Die Änderungen betreffen die Paragraphen 4A bis 4E, die 1. 2. neu gefaßt worden sind. Verändert wird in den genannten Paragraphen die Steuerertragsverteilung für Hersteller, und zwar Grundlag und Widerruf der Rückgewähr, sowie deren Höhe. Auch § 4 Abs. 4 betr. Ermäßigung des Steuerbetrags für schwache Zigaretten hat eine neue Fassung erhalten. Die neuen Vorschriften treten mit Wirkung vom 1. April 1937 in Kraft.

Preise der Flachsernte 1937

Auf Grund eines Abkommens zwischen dem Sonderbeauftragten für die Erzeugung, den Absatz und die Verwertung von Getreidepflanzen und dem Leiter der Sachuntergruppe Volkswirtschaft für die Preisbildung sind für die Flachsernte 1937 Höchstpreise vereinbart worden, die für Strohflachs oder Strohflachs mit Samen wie folgt lauten: Qualität I 7,50 Reichsmark, Qualität II 6,50 Reichsmark, Qualität III 5,50 Reichsmark, Qualität IV 4,50 Reichsmark, Qualität V 3,50 Reichsmark, Qualität VI 2,50 Reichsmark, Qualität VII 1,50 Reichsmark, Qualität VIII 1,00 Reichsmark, Qualität IX 0,50 Reichsmark, Qualität X 0,25 Reichsmark. Die Preise verstehen sich einschließlich Reichszuschlag.

Ermäßigter Einfuhrzoll

Innerhalb Monatsfrist hat die Schweiz durch die Einordnung von Bienen- und Hummelzucht unter den Tarifposten Nr. 4 den Einfuhrzoll für Summatzucht zum zweiten Male herabgesetzt. Der Zoll beträgt nunmehr 190 Schweizer Franken für 100 Kilo brutto und liegt damit um reichlich ein Drittel niedriger als vor dem 15. Juli 1937. Die Ermäßigung gilt bis zum 31. Dezember 1937.

Soar-Industriebank AG, Kempten (Soar). Die Soar-Industriebank AG, Kempten (Soar) schließt das erste Geschäftsjahr nach der Umwandlung des Gesellschaftsvertrages in Reichsmark mit 137 349 RM. Erträgen, darunter 20 211 RM. Zinsen und Diskont und 55 484 RM. Provisionen und Gebühren, mit einem Verlust von 22 662 RM., der laut Bilanz der Generalversammlung aus der außerordentlichen Reserve gedeckt wird. Die Bilanz zum 31. Dezember 1936 zeigt im

Vergleich zur Reichsmark-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1936 folgendes Bild: Stammkapital unverändert 0,90 Millionen RM. Reserven unverändert 0,28, Rückstellungen 0,1 (0,7), Verbindlichkeitsposten 0,21 (0,10), Schulden 2,82 (3,16), davon 1,23 (1,06) jederzeit fällige Gelder, 1,25 (1,66) fällig Gelder und Gelder auf Forderungen. Andererseits: Schulden 1,85 (2,30), kurzfristige Forderungen gegen Kreditinstitute 0,83 (0,93), Wertpapiere 1,17 (1,21), Wechsel 0,22 (0,15), Barteile 0,09 (0,06) Millionen RM.

Soar-Industriebank AG, Kempten. Durch Gesellschaftsbescheid wurde das Aktienkapital auf 220 000 Reichsmark umgelegt und um 680 000 RM. auf jetzt 900 000 RM. erhöht.

Rhein-Mainische Abendbörse

Infolge Fehlens von Aufträgen und Anregungen war auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse die Geschäftstätigkeit eng begrenzt. Die Haltung war jedoch bescheiden, ebenso wie die zunächst genannten Kurse gegen den Berliner Schluss kaum Abweichungen, oder nur solche geringprozentigen Ausmaße, auf. Man nannte KGM mit 131 1/2, JG-Förben mit 167, Mannemann mit 125 1/2, Vereinigte Stahlwerke mit 122 und Wernberg mit 158. — Auch im Freibörse konnte sich vorerst kein Geschäft entwickeln. — Am Rentenmarkt lagen Kommunal-Umschuldung mit 94,70 oder etwas freundlicher.

Auch im Verlaufe hatte das Geschäft bei wenig veränderten Kursen nur sehr kleinen Umfang. Lebhafteste Nachfrage fanden Rheinmetall zu 156 1/2, doch mangelte es an Angebot. Die Kurse kamen allgemein ziemlich unverändert zur Rott. Am Einheitsmarkt drückten Abca 1/2, Prozent und Commerzbank 1/2, Prozent ab. Am Rentenmarkt wurden 4/4-proz. Rupp von 98 1/2 auf 99 1/2, daraufgelegt. Rhein. Liquid. mit 102 und Garbendorfs mit 132 1/2 lagen unverändert. Kommunal-Umschuldung mit 94,70 etwas beliebt. Im Freibörse war das Geschäft auch später gering und die Haltung war vorwiegend schlechter.

Getreide

Mannheimer Getreidegroßmarkt
Preise unverändert.

Rotterdam Getreide

Rotterdam, 18. August. Weizen (in Hll. per 100 Kilo): September 7,77 1/2, November 7,72 1/2, Januar 7,67 1/2, März 7,62 1/2. — A 1 1/2 (in Hll. per 100 Kilo): September 10,6, November 10,3, Januar 10,3, März 10,3 1/2.

wideln genannt. Der praktische Unterricht führt Schüler in das wirkliche Fotografieren ein, führt sie hinaus ins Freie, wo sie selbst schöne Motive suchen sollen oder läßt sie Aufnahmen bei Kunstlicht machen. Für die Fortgeschrittenen sind Spezialkurse eingerichtet, in denen sie in der Technik der Kleinbildkamera, die immer mehr Freunde gewinnt, unterwiesen werden. Auch das Vergrößern und die Herstellung von Diapositiven, mit denen man über eine schöne Reise einen Lichtbildervortrag halten kann, steht auf dem Lehrplan.

Vom gedankenlosen „Knipser“ zum ernsthaften Amateurfotografen, — das ist das Ziel der Arbeitskurse für Fotografen der „Deutschen Volksbildungswerks“ in der KDF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Wer einen wirklichen und bleibenden Genuß von seinen Fotos haben will, wer schöne Erinnerungen an die Urlaubsreise oder an besonders reizvolle Situationen aus dem Familienleben haben will, der lerne gewissenhaft fotografieren! Bei „Kraft durch Freude“ kann er es für billiges Geld!

W. G. Kt.

Errichtung von Gewerbebetrieben in Truppenunterkünften. Ein Fliegerdorf hat für seine Angehörigen eine besondere Schneiderwerkstatt eingerichtet und sie einem Schneidermeister verpachtet. Dies gibt dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe Anlaß zu dem Hinweis, daß — mit Ausnahme von Kantinen und Truppenküchen — Einrichtung und Verpachtung von Gewerbebetrieben in Truppenunterkünften nicht statthaft sind.

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

An sämtliche Kreisleiter des Kreises Mannheim. Die beantragten Mitgliedsbeiträge für die Verteilung des Anfangsbuchstaben W-Z sind umgehend auf der Kreisleitung, Zimmer 10, abzugeben. Kreisrat.

Ortsgruppen der NSDAP

Bereitschaft 3. Kreisleiter nach Rungberg, die Ortsgruppen Friedrichsdorf, Humboldt, Jüngbusch, Gelsenhof, Wohlgelegen. Ansuchen sämtlicher Kreisleiter nach Formblatt vom Freitag, 20. August, 1930, an der Kreisleitung (Landkreis).

München. Die Kreisleiter, Kreisleiter, Kreisleiter und Kreisleiter sowie die Kreisleiter-Kreisleiter der Ortsgruppen (auch die als Vertreter eingetragenen Helfer) haben am Donnerstag, 20. 8. 20.15 Uhr, im Schulungsraum der Kreisleitung persönlich zu erscheinen. Uniform ist anzulegen.

Dortmunder-Blatt. 23. 8. 20.15 Uhr, Besprechung der Kreisleiter, des Stadts und der Kreisleiter auf der Kreisleitung (Dienstort).

Humboldt. 20. 8. 19.30 Uhr, treten sämtliche Kreisleiter für Rungberg an der Kreisleitung (Landkreis) in Uniform ohne Geld zum Formblatt an.

München. 23. 8. 20.15 Uhr, Anwesenheit sämtlicher Kreisleiter zum Kreisparteiabend am Donnerstag, 20. 8. 19.30 Uhr, treten sämtliche Kreisleiter für Rungberg an der Kreisleitung (Landkreis) in Uniform ohne Geld zum Formblatt an.

Siedelheim. Die Kreisleiter (Kreisparteiabend) haben sofort die Anordnungsgegenstände auf der Kreisleitung abzugeben.

Streitendienst. Gefolgschaft 171. 20. 8. Punkt 20.15 Uhr, steht die Streitendienstgefolgschaft im Sommerdienst am dem Kreisparteiabend.

Gruppenführerinnen (sofort die Führer lesen!)
DAG

Kreisleitung der KDF.
Betr.: Betriebsräte der am Leitungsamt beteiligten Betriebe. Die Betriebsräte, die mitarbeiten, unter Betrieb steht im Leitungsamt der deutschen Betriebe“ sind eingetroffen und können ab sofort auf der Kreisleitung, Zimmer 10, gegen Vorzahlung in Empfang genommen werden.

Wohlgelegen. Am Freitag, 20. 8., findet im Sitzungszimmer, Wobbenstraße 15, die Monatsbesprechung der Betriebsräte statt. Erscheinen ist Pflicht.

Wohlgelegen. Am 20. 8. 20.30 Uhr, findet im „Reichsschloß“, Röhrlstraße 178, Versammlung sämtlicher Kreisleiter und Kreisleiter statt. Persönliches Erscheinen ist Pflicht.

Einmalige Veröffentlichung! Fahrzeiten am kommenden Sonntag. Nach R 1 1/2 (Cdenwald): Mannheim ab 7.35 Uhr, Rangierbahnhof ab 7.41, Siedelheim ab 7.46, Friedrichsdorf ab 7.51, Rungberg ab 8.01, Großenhofen ab 8.08, Weidenhof ab 8.35 Uhr. Rückfahrt: Rungberg ab 21.13 Uhr, Weidenhof ab 21.50, Großenhofen ab 22.11, Rungberg ab 22.18, Friedrichsdorf ab 22.28, Siedelheim ab 22.33, Rangierbahnhof ab 22.38, Mannheim Hof. an 22.44 Uhr.

Sonderzüge am 29. August nach Wern und Oden. Neben mit Wanderungen und Gelegenheiten zu verbilligten Sonderfahrten mit Omnibussen. Nachmittags Zusammenkunft in verschiedenen Lokalen. Teilnehmern zu 3.20 RM. (Cdenwald) und 3 RM. (Wern) sind bei allen Verkaufsstellen, jedoch nur

Koffer - Kraft 7 1, 8 Breite Straße

nach in beschränkter Anzahl, erhältlich. — Nach Bahn mit Wanderungen und Tanz am Nachmittag. Abfahrt Mannheim ab 7.37 Uhr, Rückfahrt Mannheim an 23.08 Uhr. Teilnehmern zu 2.40 RM. sind in beschränkter Anzahl bei den Verkaufsstellen noch erhältlich.

Sport für jedermann

Freitag, 20. August

Wagen, Körperkultur: Frauen und Männer, 19.00 bis 21.00 Uhr Sportplatz Drogenriederplatz: 19.00 bis 21.00 Uhr Stadion, Hauptfeld. — Frühe Gymnastik und Spiele: Frauen und Mädchen, 20.00-21.30 Uhr Stadion, Hauptfeld: 20.00-21.30 Uhr Stadtschule, Lange Röhrlstraße. — Schwimm: nur für Frauen, 9.00-10.30 Uhr Stadt, Dudenbad. Halle II: Frauen und Männer, 20.00-21.30 Uhr Stadt, Dudenbad, Halle II.

Der Irrtum der Kalorienlehre

Dass man bei der Ernährung vor allem auf Kalorien und ihren Nährwert achten müsse, war lange Zeit ein Schlagwort, das man überall hören konnte. In welcher nachteiliger Weise sich in Wirklichkeit die viel erörterte Lehre von den Kalorien auf die Volksgesundheit und auch die Volksernährung ausgewirkt hat, behandelt in einem Aufsatz die Deutsche Arbeitskorrespondenz.

Aus der Forderung der Wiedererringung der deutschen Nahrungsfreiheit ergaben sich für die Landwirtschaft wie auch für die Ernährung unseres Volkes zu einer sinnvollen Ernährung in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Hinsicht bedeutende Aufgaben. Die Ernährungsweise unseres Volkes unterlag gerade im Hinblick auf die gesundheitliche Rückwirkung der Ernährung Einflüssen, die alles andere als zum Wohle des Volkes beitrugen. Neben einer grundlegenden Verschiebung der Ernährungsweise vor allem zum Fleischverbrauch hin, die den natürlichen Ernährungsgesetzen in keiner Weise entsprach, trug lange Zeit auch die wissenschaftlich unterfrügte Auffassung vom einseitigen „Kalorienwert“ der Nahrung dazu bei, daß ein wirtschaftlich wie auch gesundheitlich verfehlter Weg beschritten wurde. In völlig einseitiger Weise wurde der gesundheitliche Wert einer Nahrung ausschließlich nach den darin enthaltenen Heizwerten — Fett- und Eiweißstoffen — beurteilt. Die Prof. Dr. W. R. 1, Mitglied des Sachverständigenbeirats für Volksgesundheit, feststellt, daß im Jahre 1916 der Nahrungsbedarf pro Kopf der Bevölkerung bei uns jährlich 20 Kilogramm Korn und 14 Kilogramm Fleisch, während im vergangenen Jahre je Kopf der Bevölkerung nur noch 26 Kilogramm Getreide, dafür aber 56 Kilogramm Fleisch verbraucht wurden. Die Folgen zeigen sich in einer bedenklichen Zunahme jener Krankheiten, deren Ursache in einer verfehlten Ernährung zu suchen ist, wie u. a. der Zahnerkrankungen, Herz- und Gefäßerkrankungen und gewisse Infektionskrankheiten.

Besonders katastrophal wirkte sich in gesundheitlicher Hinsicht dabei die mit dem vermindernden Getreideverbrauch erfolgte Umstellung zum sogenannten *Freieinmehl* aus, da diesem wertvollste Nährkräfte und wichtige Salze fehlen, die für die Gesundheit eine wichtige Rolle spielen. Gleichzeitig mit der erfolgten Zunahme des Fleischverbrauchs ist eine ebenso unverhältnismäßig starke Steigerung des Schweinefleischverbrauchs erfolgt. Von dem auf 56 Kilogramm erhöhten Fleischverbrauch im Jahre 1936 entfielen 35 Kilogramm auf Schweinefleisch.

Die wirtschaftliche Rückwirkung dieser Ernährungsverlagerung zeigt sich in einem unverhältnismäßig hohen unwirtschaftlichen Verbrauch von landwirtschaftlichen Erzeugnissen für Futterzwecke unter gleichzeitigem beträchtlichen Verlust an natürlichen Nahrungsmitteln. Wie man feststellt hat, werden für die Erzeugung von einem Kilogramm Schweinefleisch 90 000 Kalorien an Futtermitteln benötigt, während der Heizwert dieses einen Kilogramms nur 9300 Kalorien ausmacht. Eine Zurückdrängung des überhöhten Fleischverbrauchs auf etwa 30 bis 35 Kilogramm pro Jahr und Kopf der Bevölkerung (ungefährer Durchschnittsverbrauch der Vorkriegszeit) würde die Möglichkeit ergeben, die landwirtschaftliche Erzeugung in ganz beträchtlichem Umfang auf vermehrten Getreide-, Obst- und Gemüsebau umzustellen und damit die vernünftigen Ernährungsgrundlagen unseres Volkes erheblich zu stärken.

Eine Fahrt durch den Panamakanal

„Hallo, Steward! Gist! Whisky! Soda!“ So erschollen heute schon am frühen Morgen die Rufe der Passagiere, denn die Hitze quälte und fürchterlich. Dabei war es erst 9 Uhr morgens. Aber wir befanden uns unter tropischem Himmel, nahe dem Äquator, das heißt, wir lagen am Eingang des Panama-Kanals und sollten heute nach dem Atlantischen Ozean geschleust werden.

Ich befand mich an Bord eines deutschen Papagay-Dampfers, der den Dienst zwischen Chile und Hamburg verrichtet. Ich kam aus Lima, der Hauptstadt Perus, an der südamerikanischen Westküste, und war auf der Reise in die deutsche Heimat begriffen. Obwohl die Fahrt bereits seit meiner Abreise sehr interessant verlaufen

war, befand ich mich jetzt trotzdem in sehr gespannter Erwartung, um so mehr, als die ganzen Tage zuvor viel vom Panama-Kanal die Rede gewesen war. Da ich von der Ostküste Brasiliens aus auf einer sehr beschwerlichen Reise durch das Landinnere nach dem Pazifik gelangt war, hatte ich bisher noch keine Gelegenheit gefunden, dieses Wunderwerk der Technik kennenzulernen. Deshalb ließen wir uns, denen dieses Erlebnis bisher noch nicht zuteil geworden war, von den Kennern ausgiebig über diese Großtat amerikanischer Ingenieurskunst belehren. Dabei war unseren Erzählern ein gewisser Stolz anzumerken, so, als ob sie uns mit ihrem Erlebnis vieles vorausgeschaut hätten.



Zwei, deren Zeit dem Untergang geweiht ist
Heinrich George als „Götz“ und Clemens Hasse als „Georg“ bei den Reichstagsfesten
Aufn.: Bergmayer

Endlich passierten wir die Stadt Balboa am Eingang des Panamakanals und hatten endlich das Glück, mit unserem Schiff selbst durch den Kanal zu dampfen. Um nichts von diesem Ereignis zu versäumen, waren die meisten schon sehr früh am Morgen an Bord gekommen.

Es würde hier zu weit führen, über die Entwicklungsgeschichte des Panama-Kanals näher Einzelheiten zu erzählen. Interessant dürfte aber die Feststellung sein, daß einst Philipp II. von Spanien bei Todesstrafe verboten hatte, mit Hilfe einer künstlichen Durchfahrt die beiden großen Meere zu verbinden, da er in einem derartigen Unternehmen einen Verstoß gegen die göttliche Ordnung sah. Es dürfte auch wohl bekannt sein, daß es der große deutsche Gelehrte Alexander v. Humboldt gewesen ist, der im Jahre 1829 Bolivar auf die Wichtigkeit der Schaffung einer künstlichen Durchfahrt aufmerksam machte. Unter Führung v. Lesseps wurde im Jahre 1881 durch die von ihm gegründete „Compagnie universelle du Canal interocéanique de Panama“ endlich mit der Zuangriffnahme praktischer Arbeiten begonnen. Man wollte den Kanal spätestens innerhalb von 16 Jahren vollendet haben, doch mußten die Arbeiten infolge Geldmangels bereits nach 8 Jahren wieder abgebrochen werden. Erst als die Amerikaner das Projekt wieder aufgriffen, konnte der Kanal in seiner heutigen Form erbaut und im August 1914 eröffnet werden.

Zurück zu unserer Fahrt. Die interessanteste wurde, als wir durch die Schleusen kamen. Da der Kanal 8 Meter über dem Meeresspiegel liegt, müssen die Schiffe erst durch gewaltige Schleusen gehoben und nach der Durchfahrt wieder auf die Meeresspiegel gelassen werden. Der Dampfer wird von elektrischen Traktoren an Drahtseilen in das Schleusenbett gezogen. Dann werden die Tore geschlossen und mittels Pumpenanlagen, die als die gewaltigsten der Welt bezeichnet werden können, wird das Wasser mit Wasser gefüllt. Mit dem Wasser steigt das Schiff und der Dampfer um mehrere Meter. Dieser Vorgang wiederholt sich in jeder Schleuse. So eine Schleuse zur Ausfahrt, die andere, bahnähnliche, zur Einfahrt dient, begeben sich die Schiffe verschiedener Nationen (zuletzt zwischen Dämmen, und es sieht aus, als ob sie im Hafen am Kai verankert wären).

Der Kanal ist 81 km lang und im westlichen Abschnitt 70 m breit. Tropische Vegetation schmückt die Ufer, Inseln und Buchten und läßt uns leicht vergessen, daß wir es mit einem künstlich geschaffenen Werk zu tun haben. Besonders interessant ist der weitverzweigte Kaiman-See an dessen Stelle früher ein riesiger Urwald stand. Heute noch ragen hier die fahlen Reste und Stämme des überfluteten Urwaldes aus dem Wasser, als zeugen dafür, wie auch hier der Mensch und die Technik Oberhand behielten im Kampf mit der Natur.

Hart an den Schleusen stehen die Wohnhäuser der Verwaltungsbeamten, Ingenieure und Arbeiter, und man sieht auf den bewaldeten Hügeln reizende Häuser und Gärten. Natürlich besitzt der Kanal zu seinem Schutz auch starke Befestigungsanlagen, denn neben seinem wirtschaftlichen Wert hat er für die USA auch große strategische Bedeutung. Die Unterhaltungskosten des Kanals betragen jährlich etwa 80 Millionen Dollar.

Unser Schiff hat die Ausfahrt erreicht. Weiter aber geht es, der Heimat entgegen.

Richard Klatovsky

Der Vagabund und die Mädchen

Erzählt von Armin O. Huber / Copyright by Dr. Paul Herzog, Berlin-Wilmersdorf

3. Fortsetzung

Das Auto hält vor der Farm. Es soll ein schöner Wagen sein — der neueste Typ! Die Girls und Boys sind entzückt.

Viola eilt, um den vornehmen Gast zu empfangen. „Es ist Billy in seinem neuen Wagen!“ schreit sie übermütig. „Hallo, Billy: How are you?“ hört man sie draußen rufen.

Billy tritt strahlend in den inzwischen wieder erleuchteten Hühnerstall. Viola stellt ihn den Motor vor, die ihn noch nicht kennen: „Billy MacKay aus Prince Albert!“

„How do you do? How d'ye do?“

Peter Lahn befreit sich noch nicht. Er hat nur eine unendliche Lust über den anderen. Er ist fürchterlich überrascht, als Viola mit diesem Riesen MacKay mitten in der Nacht eine „kurze Probefahrt“ im neuen Auto unternimmt. Sein Herz droht zu zerplatzen. Es wird dunkel um ihn. Er harrt zur Tür hinaus, verfolgt von dem wirksamen oder nur ein geistlichen Vochen der Zurückbleibenden.

Es ist eine herrliche Prärienacht mit hellem Sternennetz. Die Halbmondsichel amet kräftig. Ein Prärienest heult leise in der Ferne. irgendwo bellt ein Hund. irgendwo summt der Motor eines Autos — jenes Autos ... Der frostige Hauch der Herbstnacht kühlt die allabendlichen Stürme des Nachtwandlers laum.

„Den heiratet Viola!“ — träumt ein Teufel. „Den heiratet Viola!“ — er hat sieben Neugier-läden in Prince Albert!“ träumt ein unbekannter Teufel und wiederholt es tausendmal.

Hinter einem Weidenbusch fällt der Halbmond in einen tiefen, traumlosen Schlaf. Er erwacht trübend, als die Sonne schon hoch am Himmel steht. Mechanisch erhebt er sich. Sein Inneres erscheint wie ausgebrannt oder ausgefressen. Müde und erschlaucht wandert er nach seinem Arbeitsplatz.

Der Farmer empfängt den Spätkind mütterlich. Seine Frau leitet ihn hinter den Stall. „So was gib's in Kanada nicht — das mag bei den Quadratschädeln Mode sein ...“ hört Peter gleichgültig. Mit dem „Square-heads“ meint sie die Deutschen im allgemeinen. Manchmal gebraucht sie auch die Bezeichnungen „Archie“, „Sauerbrant“, „Sausages“ (Würste) oder „Dutchmen“. Sie selbst ist skandinavischer Abstammung.

Die langen Gesichter machen Peter allmählich nervös.

Der Farmer bendrängt dies und jenes. Beim Ausmelden acht es los.

Peter Lahn wird fuchswild. Er ergreift den halb gefüllten Melkimer und wirft ihn dem Farmer an den Kopf, daß der sich wie ein bequemer Fudel schüttelt. „Schert euch alle zum Teufel!“ brüllt der Wildgewordene. Wüste Flüche schwirren zwischen Herr und Knecht hin und her. Peter Lahn ist entlassen. „Go to hell!“ sagt man hierzulande.

Der junge Mann verläßt seinen Arbeitsplatz und wandert, mit einem schweren Handkoffer beladen, über die Felder. Dreißig Dollar zwischen sich und dem Nichts. Kein Vaterhaus, in dem er sein Leben überwinden könnte. Keine Räte um ihn her ...

Auf der Straße nimmt ihn ein vorbeikommender

Autofahrer mitleidig mit sich in die Stadt der Drogen Vorden. Hier trifft der Deutsche einen Halbindianer mit Namen Doré, der eine Heilana mit ihm auf der Farm arbeitete. „Doré“ ist wahrscheinlich nur sein Spitzname. Der Bursche hat ein sympathisches Aussehen; seine Haut zeigt einen dunkelbraunen Ton. Doré ist ein Vagabund des fernen Nordwestens: Räuber, Spieler, Tramp und gelegentlich — nur sehr gelegentlich — Arbeiter.

Dorés schwarze Augen blitzen freundlich. „Hallo, Billy!“ ruft er dem jungen Mann fröhlich entgegen.

Der dankt mit einem langen Gesicht.

„Oh — was ist verkehrt?“ fragt der andere in seinem französisch-englischen Jargon. „Nichts!“ wehrt Peter ab. Er will keinen Halbindianer zum Vertrauten. Wildlinge sollen einen schlechten Charakter haben.

Doré scheint aber eine Ausnahme zu sein. Er ist sogar ein Menschenfreund, so unwahrscheinlich das klingen mag. Vor allen Dingen kann er sein Gutes und Gut anzuwenden mit Minderbemittelten teilen. Doré hat in der vergangenen Nacht 500 Dollar in zweifelhaftem Pokerspiel gewonnen, und diese fünfhundert Dollar liegen locker in seiner Tasche. „Trinken wir eins!“ fordert er auf.

Peter trinkt nicht. Er hat kein Verlangen nach Schnaps und anderem Feuerwasser.

Doré ist ein verachteter Halbindianer und weiß es zu schätzen, wenn er mit einem Weißen freundschaftlich reden kann. An Peter hat er aus irgendwelchen unbestimmten Gründen einen Narren gefressen. „Komm mit mir in den Norden!“ schlägt er vor.

Peter horcht auf. „Donnerwetter — da könnt' ich wech aus diesem Drecksand!“ sagt er laut auf deutsch. „Wo bist du zu Hause?“ fragt er den Dunkelmann.

Der lacht, daß zwei Reihen blendend weißer Zähne zum Vorschein kommen. „Wo ich gerade wohne!“

„Und wo ist das gegenwärtig?“

Doré sinnt kurz nach. „Ich habe eine Hütte

am Lac Me à la Croix und Wäldchen in La Plongie; ich reise von Via River aus den Berberland abwärts. An dem liegt La Plongie — da bin ich eben zu Hause!“

Peter bestimt sich nicht mehr lange. „Kann ich mitkommen?“ Ich möchte Pelzjäger werden.“ „Natürlich! Mein Kamm hat genügend Raum für einen mehr. Tausend Danker: Die Fahrt soll nicht langweilig werden!“

Durch dichten Nebelbusch

Der Kanadabusch ist ein Erlebnis für sich. Die laute Einsamkeit hat eine fäulende Kraft. Sie vernichtet alle Reime wilden Verlangens und verjagt die Schlawheit; sie baut einen gefunden Körper, in dem ein widerstandsfähiger Geist sich pflanzt. Der Schwächling muß am Wald sterben und bleibt verschollen. Der Starke schafft sich sein eigenes Reich, in dem er nach Belieben schaltet und waltet. Nur sich selbst ist er Verantwortungs schuldig; er allein trägt den Schaden oder hat den Ruhm seiner Taten.

Peter Lahn liebt die nordische herbe Natur. Er liebt den arminigen Hauch des nahenden Winters und das melancholische Grün der Tannen und Nichten. Die Flüsse sind wie überne Wälder. Die Seen und Tümpel der nordkanadischen Landschaft schauen wie träumende Augen in den Himmel. Das Wandern hat hier kaum ein Ende; das Reich unverbordener Natur ist endlos weit.

Unter Dorés Anleitung wird Peter Lahn zum Vagabundentum erzogen. Die Natur liefert Nahrung: Aelch, Beeren und Rische. Aus der Erde wächst ein Moosbein. Die Baumstämme geben Holz zum Hausbau und Wärme, um die Kälte des Winters zu bannen.

Die Ufer des Übersflusses steigen hoch und steil aus dem Wasser. Tagelana lieben sie und summen an den Kanalländern vorüber. Es ist manchmal ein dickeres Schweben, das bedrückt, aber das lustige Blättern der Birkenholzspindel löst das beengende Gefühl von der Brust.

Fortsetzung folgt



Durch deutsche Gauen

Nahender Herbst voll erquickender Sommerfreuden

An den Ufern des Schwäbischen Meeres

Wenn der späte Sommer seine ernstschwere Pracht entladen hat, die Luft noch kimmert und gleißt von Strahlenglanz und dem heißen Atem der Erde; wenn die Schwermut der Jahreszeit erst als ein leises Ahnen im sanft fächernden und gart streichelnden Winde zittert über der üppigen Fülle der fruchtbaren Gefilde — wo ist es dann am schönsten am Bodensee? Es ist, als ob man fragen wollte im Anblich der Herrlichkeit einer Mozartischen Sinfonie: welches ist die schönste Stelle? Empfangt das „Schönste“ nicht seinen Schimmer aus dem Zusammenhang heraus, kann man einen Platz loslösen aus seiner Umgebung, die ihm doch Farbe und Tüchtigkeit, Atmosphäre und Charakter verleiht? Er gehört zur Weltumarmung des Schwäbischen Meeres, das es für die verschiedenartigsten natürlichen Gestaltungen Raum läßt, für die merkwürdigsten Vegetations- und Tierwelt, die erst zusammen den vollen Afford „Bodensee“ bilden. Was sie eint in diesen Tagen der Reife ist die gesammelte festliche Pracht von Landschaft und Himmel, die linde Wärme und klare Helligkeit der Luft, in welcher die Farben hochtieflich leuchten; das tiefe Blau der fernen Konturen, das Gelb und Grün und Oder des Laubes und der Früchte der herbstlichen Obst- und Blumengärten, der Wiesen und Wälder, beglückte Fluren, welche sich einem überreichen Sommerfesten dankbar erweisen und auch den späten Besucher in ihre farbenfeste Herrlichkeit einbilden! Wer sie genießen will, wird es sich nicht verlagern, verschiedene Punkte aufzusuchen, und in der eigenen Anschauung zu erleben, daß der Bodensee eine Welt für sich ist. Kennt man zum Beispiel nur Lindau, die majestätische Ferieninsel im Bodensee, so behält man in der Erinnerung ein mittelalterliches Städtchen voll trauer Gassen, heimlicher Bläue und idyllischer Winkel mitten im See und im Schatten der Berge, die gerade an dieser Ecke des Bodensees ihre mächtige Mauer bis dicht an den Wasserspiegel verschieben. Es ist der Teil des Sees, der vielleicht am meisten an den Genfer See gemahnt, denn See und Alpenpanorama sind hier eins.

Lann, Ruffendes Leben hier wie dort. Aber hier ist trotz der alten Vergangenheit der tausendjährigen Bischofsstadt das moderne Wachstum beherrschender, sichtbar. Die einzige deutsche Stadt auf dem Südufer von Bodensee und Rhein verleiht ihre Bedeutung als wichtige Grenzstadt auch in ihrem Stadtbild nicht. Und die Landschaft wird gekennzeichnet durch die zentrale Lage des Ortes zwischen Ober-, Unter- und Ueberlinger See, die hier — auf der abgedachten Seite des Bodensees — in eine anmutige Hügellandschaft eingebettet sind, in die eine Fülle malerischer Motive eingestreut ist. Wollen wir das Schwäbische Meer kennenlernen in seiner ganzen Größe und Majestät, so wählen wir Friedrichshafen, die Zep-

pelinhafen. Hier dehnt sich der Bodensee zu seiner größten Breite von 14 Kilometern und wächst im wahren Sinne zum Meer, dessen drohende Wucht und Gewalt sich in brandenden Wogenstürzen kundgibt, wenn der röhrende Föhn von den Bergen herabjagt und das Wasser zu tobendem Gischt aufsteigt. Hingabe an die großartige Weite des Sees ist es auch, was das Landschaftsbild um Langenargen erweckt. In dem alten Fischerhäuschen kann man die Wasserfreude bis lange in den Herbst genießen, denn die riesigen Wassermassen des Sees bewahrt die Sonnenwärme weit über die heißen Tage hinaus.

Die Burgenromantik Meersburgs bringt neue farbige Töne in dieses bunte Mosaik.



Schloß Colditz a. d. Mulde

Abb. 1: Landesverkehrsverband Sachsen

Steilufer und emporwuchsende Bauten, der Sonne zugewandte Nebenhänge — Rhein Stimmung am Bodensee. Und anders wieder Ueberlingen. Die alte Reichsstadt am stromähnlichen Zerteil gleichen Namens entzückt uns durch Baukunst und Blumenpracht in gleicher Weise. Hier ist mit seinen dunkelbewaldeten Bergufern und idyllisch zugleich mit seinen Obstbäumen und sonnigen Weinbergen zeigt sich hier der See.

Und immer neue Züge überraschender Art entfaltet die Landschaft. Es ist, als ob der Schöpfer in Gebeläune und Freude am eigenen Wert seinen Gaben in schwelgerischer Lust ausgeteilt hätte. Hier ein entzückendes Kirchlein auf vorspringender Halbinsel; dort die verschwenderische Blumen- und Obstpracht: Rosen und Kirschen. Und wie zur Krönung des Gedächtnisses, zu Ausruhen und befehlendem Verweilen lockend, überall verstreut Hügel und Berghänge im nahen Hinterland mit ihren schönen Rundblicken in die unendliche Weite von Wasser und Himmel, die um so schöner sind, je herblicher klarer die Luft ist. Gipfel in Heiligenberg mit seinem funföckigen Schloß auf bedrohender Waldreiter Höhe und dem unvergesslichen Fernenerlebnis eines Blickes vom Ritteraal auf das ganze Bodenseeboden vom Knapau bis zu den Basaltkegeln des Hegaus.

Immensität ruft mit seinen alten Schloßern die Erinnerung an die Zeiten deutscher Minnezeit hervor, das rebenumtanzte Bingerdorf Knapau zeugt von der reisenden Kraft der Bodenseelonne, die hier einen guten Tropfen gedeihen läßt. In der beruhigenden Weichheit von Unteruhldingen, das mit seiner fundgetreuen Pfaffenbesiedlung die Bodenseeschönheit bis in die jüngere Steinzeit zurückführt, fühlt man sich so wohl wie in Ludwigshafen am äußersten Rande des Ueberlinger Sees, das durch die Verbindung von Waldbergen, Obstbäumen und Wasser seine Besonderheit erhält. Umweit davon die alte Kaiserpfalz Bodman mit seinem malerischen, jahreszeitlich prächtigen Schloßpark und der uralten Ruine aus der Karolingerzeit.

Ueber dem waldigen Bodanrück hinwegwandelnd, erreicht man am Ausgang des lieblichen Untersees das altertümliche Radolfzell, das durch seine anmutige Lage am See, durch die Erinnerungen an den Dichter Viktor von Scheffel, durch das Vogelparadies auf der Halbinsel Mettnau und als Tor zum Hegau eine neue Welt öffnet.

Glückliche Sommerwochen in Südbayern

Bad Wörishofen

50 Jahre Kaspikur.

Schottische Kaspikur, Wasser, Luft, Sonne, Kräuter, Bewegung und Diät bekämpfen hier Kopf, Geist, und Nervenleiden, Rheumatisches und Krampfhaftes, Magen-, Darm-, Leber-, Gallen- und Pankreasleiden. 2000 Betten stehen in allen Preislagen zur Verfügung. Auskunft durch die Kurverwaltung. Erlaubnis Kaspikurkur.

Olympiaort Garmisch-Partenkirchen

der Luftkurort für einjährige Ansprüche. 700-800 m. 6 Schwimm- und Strandbäder, 4 Tennisplätze, 10000 Bäume, 10000 Blumen, 10000 Obstbäume. Ausblick auf die Zugspitze, 2962 m. Höhe. „Heilungswelt auf dem Kaspikur“.

Die Bayerische Zugspitzbahn

Die Bahn auf Deutschlands höchsten Gipfel. Bergbahn Schneesport 2000 m. Seilbahn, Höhenbahn.

Perlbühl, Alpenhof, 1200 m. Seilbahn.	Perlbühl, Alpenhof, 1200 m. Seilbahn.	Perlbühl, Alpenhof, 1200 m. Seilbahn.
Perlbühl, Alpenhof, 1200 m. Seilbahn.	Perlbühl, Alpenhof, 1200 m. Seilbahn.	Perlbühl, Alpenhof, 1200 m. Seilbahn.
Perlbühl, Alpenhof, 1200 m. Seilbahn.	Perlbühl, Alpenhof, 1200 m. Seilbahn.	Perlbühl, Alpenhof, 1200 m. Seilbahn.

Dr. Wiggers Kurheim

Dr. Wiggers Kurheim, 1200 m. Seilbahn.

Mitteltal

Mitteltal, 1200 m. Seilbahn.

Bayrischzell

Bayrischzell, 1200 m. Seilbahn.

Rottach-Egern

Rottach-Egern, 1200 m. Seilbahn.

Bayrisch Gmain

Bayrisch Gmain, 1200 m. Seilbahn.

Berchtesgaden

Berchtesgaden, 1200 m. Seilbahn.

Das schöne Allgäu

Das schöne Allgäu, 1200 m. Seilbahn.

Hindelang-Bad Oberdorf

Hindelang-Bad Oberdorf, 1200 m. Seilbahn.

Riezler im St. Walfertal

Riezler im St. Walfertal, 1200 m. Seilbahn.

Bfronten

Bfronten, 1200 m. Seilbahn.

Hohenfischwangau-Gschwangau

Hohenfischwangau-Gschwangau, 1200 m. Seilbahn.

Bad Mergentheim

KARLSQUELLE • ALBERTQUELLE • WILHELMQUELLE

HOTEL KURHAUS • KURANSTALT HOHENLOHE

geöffnet von April-Oktober

Ab 1. S. ermäß. Kurkarte u. Pensionen, Pauschal- u. Vergütungsanfragen. Reich. Wandertouristen L. Kurpark, Gassengr., Kurpark.

Mergentheimer Kurkarte u. Mergentheimer naturl. Quellkarte, erhältlich in Hohenloher-Großhandlungen, Apotheken u. Drogerien, wo nicht, d. d. Kurverwaltung Bad Mergentheim

Schwarzwald

SCHONACH

900-1180 m. Höhe. Kurpark, Gassengr., Kurpark.

Hotel Lamm

empfehlen sich für vorzügliche Kur- und Aufenthalt. B. W. u. k. Pens. ab 4.80. Prospekt, Ruf Trieburg 506

Dobel

Schwarzwald (720 m). Hotel Pension Post. Für ruh. Aufenth. in Küche, B. Wasser, Zentralheiz., Gr. Liegewiese, Gar. Prospekt, Bes. A. Kärner (früher Bad Dürkheim), Fersar, Herrenstr. 457. (49625V)

Odenwald

Kailbach i. O.

bei Eberbach am Neckar. Gasthof und Pension Stahl. In herrl. wald. Gegend. Gute Verpflegung. Pensionen, bei 4 Mahlzeiten 3.20 Mk. Uebernachtungsmöglichkeit. Ihr Tour. Prospekt, gratis. Ruf Nr. 47, Amt Kailbach

Heimatspiele Ladenburg

„Der Bündschuh rüft!“ Ein Bauernspiel aus dem Jahre 1525

An den Sonntagen: Dem 13. und 20. August 1937, jeweils 1/4 Uhr nachmittags auf dem historischen Marktplatz. Tribünen mit bequemer Sitzgelegenheit. Preise der Plätze: RM. 1.50, 1.— und —.00. Cünstliche Verbindung mit der Reichsbahn O.E.O. und Autobus

Wiesbadens Herbstwochen

DREI TAGE AUS BLUMEN, KUNST UND WEIN

17. September-10. Oktober 1937

MEISTER-BLUMENSCHAU-BLÜHENDER HERBST. UR- u. ERSTAUFÜHRUNGEN des Deutschen Theaters FESTVERANSTALTUNGEN der KURVERWALTUNG RHEINGAUER WEINFEST mit großer Weinprobe

Heilbronn am Neckar

1. Reichstagung des deutschen Weinbaues vom 22. bis 29. August 1937, verbunden mit großer Leber- und Industrie-Schau

Samstag, 21. August 1937, 20 Uhr: Begrüßungsabend der Stadt Heilbronn in Verbindung mit der NSG. „Kraft durch Freude“ u. dem Reichssender Stuttgart.

Konzert - Stimmungsmusik - Humor - Tanz

Festhalle Karmeliterstraße - Eintritt RM. -50

Tägl. Winzerfeste im Stadtgarten - Beginn 20.00 Uhr Festbeleuchtung - Stimmungsmusik - Humor - Tanz

Eintritt am Sonntag RM. -50, sonst RM. -50

Samstag, 28. August: „Heilbronner Herbst“ auf der Cäcilienwiese

Sonntagvorkaufkarten im Umkreis von 250 km über die Dauer der Tagung.

Städt. Verkehrsamt Heilbronn a. N. - Kaiserstraße 2

Ueberrangung
und kalten Jahres
zeitlichen Bedin
gen: gemildert
ten vor der
Lustfeuchte
Soden am
reich in
das Baden
essen. Die
unterliegen
wirken bei
die Nerven.

auf der
stätte
eine geht, ist
einmal
Am Sonntag
höhe des
desheim
anz

Arbeit" von
den. Der
vorher, die
Gesam
einsatz um
2000 Mit
den Kmo
Staatsop
er. Die
einsatz
e, das
einen
dürfte, hat
Poppen.

erienfahrten
en Dampfer
uffeldorfer
naden
ira, Bonn
e Ferien
e von
Braunbach
n. Von
us ist
nach
einwärts

enort in
eine
und 19. Septem

Altensburg
Staats
für die
gestellt, das
der
wurde

moderne Strand
im Neckartal
angenehme
Bungs
enwold

mit seinem
nen, großen
wellwasser-
Freibad
qm Wasser

Hemsbach
22. August
Krone
gutbesetzt
Gg. Cadman

bach a. d. B.
el mäßigen
Preis
bei gutem
Wetter
konzert, bei
guten

h. Katzenbusch
m Engel
Lage. Pension
n. Astover
Valentin Schäfer.

berg
bach i. O., sch
Lage, Bad, L
eise. Valentin

inn!

Das Weltbad gerüstet

Fünf Minuten vor Zwölf in Baden-Baden

Der Bogen ist fest gespannt. Einen Augenblick lang glaubt man das Aufatmen zu verspüren. Es ist wie nach schwierigen Bühnenproben für die Uraufführung eines großen Stückes. Jeder einzelne, der an dem Bühnengeschehen beteiligt ist, hat Hunderte von Malen seinen Fuß auf die Rampe gesetzt, und dennoch scheint er immer wieder von neuem, wenn kurz vor der Vorstellung die Inspektionsglocke in den Garderoben ertönt.

Wer wäre in Baden-Baden jetzt wohl nicht gerüstet? Es gibt kein Hotelzimmer, das nicht wie gelebt aussähe, keinen Parkwinkel, in dem sich nicht die große Erwartung ausdrückte. Der Golfplatz, der auf das Internationale Golfturnier wartet, ist am letzten Tag noch einmal in die Scheren des Grassmähers genommen worden, und auf dem großen Tennisplatz in Hohenheim werden in den nächsten Tagen die Flaggen der Nationen aufgezogen. Dann ist es aus mit dem Traum stetig weidender Schafe, dann hat die Bahn das Aussehen und die Beschaffenheit, wie es die edlen Pferde aus Italien, aus Frankreich, aus England und aus dem Reich auf ihren Gastspielreisen durch die Welt verlangen können. Dann steigt mit dem Geläut der Marienklöster das Fieber ins Blut von Tausenden und aber Tausenden, die die Tribünen dicht besetzt halten, oder das Geschehen vor dem Laufspecher miterleben.

Diese Zeit des Aufatmens zwischen den langen Vorbereitungen und der Abwicklung der großen internationalen Ereignisse ist kurz. Nicht länger ist sie als der Augenblick des Ueberrangs vom Sommer zum Herbst: wenn über Nacht ein Blatt gelb und rot wird, wenn an den Bergwänden im Schwarzwald ein Schuß rot, und wenn die Berge sich verschleiern. Das geschieht schneller als man es beobachtet kann. Noch ist es Zeit.

Ausbau der Straßen im Belchengebiet

Der Ausbau der Belchenhochstraße als Verbindung zwischen Mülten (Belchen) und der Poststraße Wiesener Od ist nunmehr endgültig beschlossene Sache. Die Arbeiten sind bereits ausgeschrieben, so daß noch in diesem Jahre mit der Ausführung begonnen wird. Die Gesamtlänge der neuen Straße, die eine Teilstrecke der Schwarzwaldhochstraße darstellt, beträgt 4,1 Kilometer. Zunächst wird mit der Teilstrecke Wiesener Od — Lütke begonnen, man hofft, daß auch die zweite Hälfte Lütke — Mülten bis zum Hochsommer nächsten Jahres vollendet werden kann. Die neue Autostraße liegt beim Lütke 1155 Meter hoch, also in Höhe der Hornisgrunde; durchschnittlich verläuft die Straße in etwa 1100 Meter Höhe. Mit der Vollendung dieser Straße wird der Autoverkehr und damit der Fremdenverkehr im Belchengebiet, das zu den schönsten Teilen unseres



Blick auf die trutzige St.-Georgs-Kirche in Nördlingen/Bayern
Arch. Eugen Schmidt, Landesverkehrsverband Nürnberg

Schwarzwaldes gehört, eine große Erleichterung erfahren. Bekanntlich konnte bisher der Belchen, mit 1416 Meter Höhe der zweithöchste Berg des Schwarzwaldes, im Kraftwagen nur von Schönau aus erreicht werden. Als weitere Verbesserung der Lage des Fremdenverkehrs im gesamten Belchengebiet wird die Führung direkter Postkraftwagenlinien: Freiburg — Staufen — Münstertal — Wiesener Od — Belchen und Schönau sowie von Rundfahrlinien: Schönau — Belchen — Mülten — Wiesener Od — Schönau und umgekehrt angestrebt, ebenso wird eine Ausgestaltung der Postkraftwagenanschlüsse an die nach dem Belchengebiet führende Nebenbahn Krozingen — Staufen — Unterarmstertal gewünscht.

St. Blasiiens Waldgürtel

Neues Naturschutzgebiet

Mitten in dem Hochbezirk des Schwarzwaldes, zwischen Höllentalbahn, Feldberaach und Hochrhein ist der weltbekannte klimatische Heilkurort St. Blasien in einen gewaltig ausgedehnten Grünürtel von Hochwäldungen eingebettet, die seiner Lage Schutz und seinem Klima Charakter geben.

Nördlich auf 1200 Meter im Böhler anstehend, südlich, östlich und westlich auf rund tausend Meter gehend, bildet dieser Waldgürtel ein wertvolles Gut für den Ort. Die Milde seines Klimas beruht in erster Linie auf diesem ausgedehnten Waldschutz.

Im Bereich der Gemarkung St. Blasien sind nun die ganzen Wälder in die Landschaftsschutzkarte beim Bezirksamt in Neustadt eingetragen worden. Sie sind damit dem allgemeinen Zugriff in irgendeiner schädigenden Form entzogen und dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

Berlin und die schöne Kurmark

Zur 700-Jahrfeier der Reichshauptstadt hat die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDV) ein rund 100 Seiten starkes Heft unter dem Titel „Berlin, die Reichshauptstadt — die schöne Kurmark Brandenburg“ herausgebracht. Es handelt sich hier nicht um einen der üblichen Führer. Der Leser wird erlebnisvoll durch Wort und Bild mit den Schönheiten und dem Wesen der Reichshauptstadt vertraut gemacht. Aber — und das ist das Entscheidende an dieser Schrift — es wird nicht nur Interesse für die sogenannten Lebenswürdigkeiten erweckt. Auch der urwüchsige Berliner, seine Art zu wohnen und sich zu vergnügen, wird in den Mittelpunkt

Odenwald-Sprudel

erfrischend und gesund

der Betrachtung gerückt. An in sich abgeschlossenen Kapiteln seien auszusagen: „Das historische Berlin“, „Alt-Berlin“, „Das Herz Europas“, „Die Messestadt“, „An Treptow an der Spree“, „Berliner Gaststätten und Schmiedewerkstätten“, „Ausflug nach Potsdam“.

Ein weiterer Teil ist der schönen Kurmark Brandenburg gewidmet und gibt einen Überblick über die bequemen Ausflüge, die sich zwischen Schwarze und Spreewald machen lassen. Die anregende Schilderung, die der Feder Ludwika Apelliers zu verdanken ist, stellt eine großartige Verbuna für den deutschen Fremdenverkehr dar. Die Schrift erscheint in englischer, französischer, italienischer, holländischer, spanischer und portugiesischer Sprache. Dr. Hermann Kroll.

Schwarzwald

Rastatt

die schöne alte Barockstadt

Auskunft und Prospekte

Städt. Verkehrsamt und Verkehrsverein

Ebersteinburg

50 Min. von B.-Baden

Höhenluftkurort

400—500 Meter ü. d. M.

Geschützte, idyllische Lage mit Berg-Alt-Eberstein, / Herrliche Wälder mit Felsen, / Postanverbindung B.-Baden-Garmisch-Gernsbach, / Gutgel. Gasthöfe und Pensionen.

Auskunft Bürgermeisterei.

Q3982 V

Hotel-Pension „Wolfschlucht“

30 Betten. / Fließ. Wasser. / Großer Park mit Liegewiesen. / Pens. 5.— RM. / Autogaragen. / Prospekte.

Gasthof Krone

Altbekanntes Haus. / Gute Küche. / Schöne Zimmer.

Pensionspreis von 4.— bis 5.50 RM.

B. Falk.

Dobel

Schwarzwald

Hotel-Pension Sonne

das führende Haus. Neuzeitl. einger. Pension

ab RM 4.50 — Prospekte.

Luttkurort HUZENBACH (Murgtal)

Pension Möhrle

neuerstlich eingerichtete Haus in tr. Höhenlage an Wald u. Wasser gelegen. Liegewiese, B. Wasser, Zentralheiz., beste Verköstigung. Prospekte durch Verlag u. d. Besitzer G. Möhrle. Tel. 58 Schönbühlbach.

Kälbermühle bei Wildbad

Rast u. Pens.

Zur Waldluft

Gutbürgerl. Haus, schöne Lage, für Ruhesuchende best. empl. Liegewiese. Stühle, Terrasse, Garten. Volle Pens. (vier Mahl.) 2.50. Prospe. dch. Bes. u. „HB“, Karl Weillinger.

Höhenluftkurort Waldrennach

1/2 St. v. Bahnst. Neuenbürg b. Wildbad (Schw.)

Pension B. Kibling

Absolut v. jed. Verkehr, dir. a. Tannenbachsw. Bad, fl. Wass. Liegewiese, Vollpension Mk. 3.80, keine Nebenauslagen. Ein Dorado in jed. Hinsicht. Prospe. H.-B., Adresse aufbewahren

Balersbronn bei Freudenstadt

Gasthof und Pension „Zur Krone“

Gutbürgerl. Haus. Eig. Metzgerei. Forellent. Schöner Garten und Terrasse. Schwimmbad. Pension von 2.50 Mk. an.

Untermusbach bei Freudenstadt

Pension Waldeck

600 m ü. d. M. Bes.: Gehr. Max. Neuerbautes, gut bürgerl. Haus direkt am Walde. Ruhige Lage. Für Ruhesuchende beste Erholung. — Herrliche Fernsicht mit Ruhebetten. Schönes Fremdenzimmer. Pensionspreis von 3.20 RM. an.

Herrlich gelegenes Strandbad

an der Oos und Lichtentaler Allee

Wasserheizanlage für Schwimmbecken u. Brausen. Liegegelegenheit auf Sand und Rasen. (12139V)

Auch an heißen Tagen ist der

Kaffeegarten des Hotel „Gunzenbachhof“

angenehm und kühl. Mod. Fremdenzimmer. Eigene Garagen. Judenfreies Haus. Prospekte. Tel. 150.

Hotel Schwarzwaldhof

Altbek. gut bürgerl. Haus nächst den Badeanstalten und Kuranlagen. Zimmer ab 2.50, Pension ab 6.50 RM. Fließ. Wasser (w. u. k.). Bierrestaurant. — Telefon 9

Badhotel „Zähringer Hof“

Erstes Familienhotel mit all. Komfort, 17 000 qm Park. Eigen. Thermalbadehaus. Privat-Thermalbäder. Garage im Hotel. Pension ab 9.— RM. Zimmer ab 3.50 RM.

Münchener Bierhaus „Krokodil“

Paulaner — Thomasbräu — Gutbürgerl. Gaststätte m. eig. Schlicht. Frühstück u. Vesper v. 60 Plz. an. Mittags- u. Abendtrich von 1.20 an. Parkplatz dazwischen. Tel. 22

Pension Süß (früher Jäger)

Pens. von 6.50 an

Oberhalb des Kurhauses. / Herrliche Lage. / Großer Park und Liegewiese. / Garage. / Fernsprecher 37.

Altes Schloß

Herrlicher Aufenthaltsort mit gutem Restaurant. Blick in die Voessen mit Straßburger Münster. Zu Fuß und mit Auto, bequem zu erreichen.

Baden - Baden

das Weltbad im Schwarzwald

Internationalen Rennen in Baden-Baden

billige Sonderzugkarten!

Näheres durch Aushang. Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Deutsche Reichsbahn Reichsbahndirektion Karlsruhe

Gutach

Schwarzwaldbahn

Herrl. Lage. Gute Unterkunft, schöne Volkstracht, Strandbad. Mäß. Preise. Auskunft und Prospe. Verkehrsverein

Hornberg

an der Schwarzwaldbahn, 300—500 m über dem Meer. Der freundliche Erholungsplatz inmitten der Berge. Gute Unterkunft, ab 3.80 Mk. Veranstalt.: Konzerte, Schloßbeleuchtungen usw. Prospe. dch. das Städt. Verkehrsamt.

Kur- haur Allerheiligen

620—500 m. ü. d. M.

Bahnstation Ottenhöfen—Odenau. Kraftpostverkehr

Sehenswerte Klosterruine aus dem Jahr 1193. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause — Pension ab 4.50. Prospekte. Besitzer A. Nassov

Sasbachwalden

Hotel und Pension „Gaishölle“

Originalstube (Heimatlmaier Kayserl. Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4.50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekte durch Bes. Frau Römer und „HB“. Fernruf Achern 251.

„Sonnenwirthshaus“

Altbekanntes Haus. Schöne Fremdenz. Liegeterrasse. Stets frische Forellen. Pension 3.50 (vier Mahlzeiten). Garage. Telefon: Achern 227 Besitzer: Ios. Prosel.

Gasthaus z. Waldlust / Freiamt-Sägplatz

Nähe Freiburg i. Brsg. 400—500 m ü. d. M.

Inmitten schattiger Tannenwälder in einem der schönsten Schwarzwaldorte. Prachtig geleg. Aufenthaltsort für Ruhe- und Erholungsuchende. Pensionspreis 4.— RM. (4 Mahl.). Bahnstation Emmendingen i. B. Tägl. dreimal Omnibusverbindung. Telefon Nr. 255 Emmendingen. Bes.: Robert Gerber.

Besucht den herrlichen Schwarzwaldort

„Schapbach“ im Wolfstal

Bahnstat. Wolfach. Postastoverbindung. Schöne Wanderung nach Bad Peterstal—Bad Rippoldsau usw. Bek. dch. seine Volkstracht. Schwarzwaldhäuser u. Kriegerdenkmal. Prospe.

Lauterbach

Bahnstation Schramberg

Postomnibus Hornberg

Kurhotel Tannenhof Fernruf 204

das Haus der guten Küche. Dir. am Walde gelegen. Zl. m. fl. Wasser. Schöner Garten. Anerk. beste Verpfleg. Pens. 4. RM. Prospekte d. HB. oder Bes. Max Baisch, langjähr. Küchenmeister d. In- u. Ausl. (24 444 V

Falkau bei Titisee

Pension Villa Hosp

(Hochschwarzwald), 1000 m. Ruh., sonn. Lage, Waldesruhe. Eig. Sonnen- u. Wasserbad. Fernruf: Altglashütten Nr. 31.

Tiengen/Hochrhein

Das Ziel der Naturfreunde. 350—450 Meter ü. d. M., an der Bahn Basel—Konstanz und Waldshut—Immendingen geleg. Malerischer Ort. In prächtiger Landschaft. Lage. Südabhang des Schwarzwaldes. Eingangsporte zu den romant. Tälern der Schlucht, Steins, Wutach. Ehem. Hauptstadt des Klettgau. Pracht. Wälder. Aussichtsturm. Alpensicht. Neues gr. Luft- u. Schwimmbad. Sportpl., schöne bot. Anlag. Ausk.: Städt. Verkehrsamt, Fernruf: Rathauszentrale 546 u. 547.

MARCHIVUM

Kurpfalz

Kubolari fahrt Auto-Union

Training zum Großen Preis der Schweiz

Wie eine Bombe schlug es ein in Bern, und mit Blindeile verbreitete sich die Nachricht durch die ganze Stadt: Kubolari fährt heute im Bremgartenwald den Auto-Union. Tatsächlich erschien Italiens Meisterfahrer zum ersten Training für den IV. Großen Preis der Schweiz, der am Sonntag entschieden wird, in dem deutschen Rennwagen. Er war lang genug, nicht sofort auf die ganze Länge, sondern sich systematisch durch immer kleinere Runden zunächst mit dem Wagen vertraut zu machen. Mit 3:10 Min. und 137,9 Stbkm. ging er an; 13mal jagte er mit dem überaus langen Auto-Union über die 7,28 Kilometer lange Waldstrecke und erzielte schließlich 2:45,9 Min. — 137,6 Stbkm. Der Rundentest des Vorjahrslegers Kofemeier steht auf 2:45 Min. und 139,6 Stbkm.

Stadterzielte Tagesbestzeit

Auch von den übrigen Fahrern der deutschen Team wurde diese Leistung nicht erreicht. Die Spitzenfahrer fuhr durchschnittlich 164 bis 165 Stbkm. Die beste Zeit des Tages erzielte Hans Staudt (Mercedes-Benz) mit 2:38,3. Caracciola (Mercedes-Benz) 2:38,9. Es folgten dann Lang (Mercedes-Benz) mit 2:39,1, Kofemeier (Auto-Union) mit 2:39,7, Kubolari (Auto-Union) mit 2:45,9, Müller (Auto-Union) mit 2:51,2, Kautz (Mercedes-Benz) mit 2:53,8 und Agioli (Auto-Union) mit 2:58,5 Min. Von den übrigen war der deutsche Privatfahrer Paul Pletsch auf Maserati mit 3:07,4 Min. der Schnellste.

Die Verhandlungen mit Kubolari, auch im Rahmen am Sonntag den deutschen Auto-Union-Rennen zu fahren, sind noch nicht ganz abgeschlossen. Die Scuderia Ferrari legt nach dem Ausfall ihres Spitzenfahrers Sommer und Garza ein.

Wormatia in Worms

Im Rahmen der Nibelungenspiele

Auf Veranlassung der Sportbehörde findet das für Sonntag, 22. August, für Mannheim abgeschlossene Spiel: VfR Mannheim — Wormatia Worms im Rahmen der Nibelungen-Spiele in Worms statt. Die Wormatia bleibt unverändert, dem VfR alsbald das nach Mannheim bereits abgeschlossene Spiel nachzuspielen. Das erste Platzspiel des VfR findet demnach am 29. August gegen Kickers Offenbach um den Tschammerpokal statt.

120 Auserwählte bei den Titelfämpfen in Greiz

Turnermeisterschaften im gemischten Jwölff- und Acht-Kampf am Wochenende

Am Wochenende werden in den kleinen thüringischen Stadt Greiz die Deutschen Meister im Jwölffkampf der Männer und im Achtkampf der Frauen ermittelt. Es handelt sich hier — j. A. im Gegensatz zum Olympischen Jwölffkampf — nicht um reine Greiz-Wettkämpfe, sondern um gemischte Mehrkämpfe mit vollstündlichen (leichtathletischen) Übungen. Im Männer-Jwölffkampf kommen zu den neun Geräteübungen noch 100-Meter-Lauf, Steinstoßen und Weithochsprünge, während die Frauen neben fünf Geräteübungen einen 75-Meter-Lauf, Hochsprung und Schleuderballwerfen zu bestreiten haben.

König erster Titelwärtter

Es ist nicht ausgeschlossen, daß in Greiz eine ganze Reihe neuer Namen im Vorderreffen auftauchen wird, denn ein guter Volksturner kann, da es Ueberpunkte gibt, viel herausholen.

SA-Gruppe Kurpfalz hat in Berlin gut abgezeichnet

Ihre Mannschaften meist unter den ersten Fünf / Dreimal erster Sieger / Bei Einzelkämpfen mit an der Spitze

Die ersten Reichswettkämpfe der SA liegen nun hinter uns und es sei hier abschließend festgestellt, daß sie für die SA ein unbestreitbarer Erfolg und für jeden Teilnehmer ein starkes inneres Erleben waren. Denn es galt ja in Berlin nicht irgendein Sportfest zu feiern und dabei nach Möglichkeit neue Rekorde aufzustellen, nein, zum ersten Male in der Geschichte der SA standen sich die besten Mannschaften und Männer aller 21 Gruppen im edlen körperlichen Wettkampf gegenüber. Sie wußten, daß es bei den Reichswettkämpfen der SA nicht nur gilt, die besten zu ermitteln, sondern vor allem die Kraft der SA und der Wille zum Sieg gezeigt werden soll, der jedem SA-Mann innewohnt.

Kampf war und bleibt die Lösung der SA!

Und was wir in Berlin sahen, das waren Kämpfe, bei denen jeder einzelne sich bis zum letzten für den Sieg seiner Mannschaft einsetzte.

Die Gruppe Kurpfalz kann mit dem Ergebnis der Reichswettkämpfe außerordentlich zufrieden sein. War es auch nicht in allen Wettbewerben, so ist die Gruppe Kurpfalz doch meistens unter den ersten fünf zu finden.

Die Krone des SA-Sportes sind die Wehrettkämpfe und gerade hier schlugen sich unsere Mannschaften glänzend.

Die Mannschaft des Sturmes 11/166 Elberberg/Saar konnte im 1.5 km.-Gepädmarsch den zweiten Platz belegen. In der Klasse B des deutschen Wehrettkampfes (100-Meter-Lauf, 3000-Meter-Lauf, Hochsprung,

Handgranatenzielwurf, 22-Schießen) konnte die Mannschaft des Sturmes 35/22 Hahberg-Oberbach/Saar den 3. Sieg erringen.

Aus der Grube zum edlen Kampf

Die Mannschaften dieser beiden Wettbewerbe setzten sich zum größten Teil aus Saar-Bergarbeitern zusammen, die, wie alle Wettkämpfer der SA, bis zur Abfahrt nach Berlin an ihrem Arbeitsplatz standen. Um wieviel höher mußten deshalb die erzielten guten Leistungen angerechnet werden.

Im Mannschafts-Kampfs (20-Kilometer-Gepädmarsch, 250-Meter-Hindernislauf, Handgranatenzielwurf, 30-Meter-Schwimmen, 22-Schießen) konnte die Mannschaft der Gruppe Kurpfalz die nicht ausreichenden Leistungen im Handgranatenzielwurf nur als 6. abschneiden.

Den 100-Meter-Hindernislauf mit anschließendem Handgranatenzielwurf schien die Gruppe Kurpfalz in der Tat zu haben, da sie bei den Vorläufen glänzend abgeschnitten hatte. Im entscheidenden Augenblick versagten dann aber die Männer in übergroßem Eifer beim Handgranatenzielwurf und fielen so auf den dritten Platz zurück.

Einen ersten Sieg, der die Qualifikation für die NS-Kampfspiele bedeutet, errang die Mannschaft der Gruppe Kurpfalz im 1500-Meter-Mannschafts-Patrouillenlauf (großer Dienstanzug, auf Nebenbahn). Doch nicht nur bei den Mannschaftskämpfen, sondern auch bei den Einzelkämpfen, steht die Gruppe Kurpfalz mit an der Spitze.

So belegte sie im SA-Führerkampf den 3. Platz, im 400-Meter-Hindernislauf den 2. und 4., im 100-Meter-Lauf den 4. und im 1500-Meter-Lauf, im Pistolen-Schießen und im Diskuswerfen den 5. Platz. Auch im Schwimmen wurde ein 2. und ein 6. Sieg errungen, während unser Vorkämpfer sogar zwei erste Preise mit nach Hause nehmen konnte.

Jetzt voll Zuversicht nach Nürnberg

Das Hauptamt Kampfspiele der Obersten SA-Führung bestimmt nun darüber, welche Mannschaften und Männer bei den NS-Kampfspielen unter den Augen des Führers um die Entscheidung ringen dürfen. In Nürnberg vertreten unsere Wettkämpfer die gesamte SA gegen die übrigen Gliederungen und Formationen. Die Aufgabe ist nicht leicht, denn unter den Gegnern befinden sich lafermierte Formationen, wie NSD und Polizei, die selbstverständlich ihre Mannschaften ganz anders vorbereiten können. Aber die SA nimmt auch nach Nürnberg den unerschütterlichen Willen zum Sieg mit, der sie in Berlin befehlte.

Nur noch drei Wochen liegen vor uns, bis in der Stadt der Reichsparteitage die Startschiffe fallen und Mannschaft gegen Mannschaft und Mann gegen Mann im deutschen Wettkampf um den Sieg ringen werden.

VfR Mannheim in Paris

Gute Kritik für die Rasenspieler

Der VfR Mannheim spielte, wie bereits kurz berichtet, gegen „Red Star Olympique“ in Paris vor über 10.000 Zuschauern ein sehr gutes Spiel. Den Torchancen entsprechend hätte der VfR gewinnen müssen. Das haben die Pariser Zeitungen auch vorbehaltlos anerkannt und haben in ihren Spielberichten den VfR in sportlicher Hinsicht über den „Red Star“ gestellt. Der letztere ist in diesem Jahr sehr stark; er hat am 8. August mit starkem Erfolg Rüttich 3:0 geschlagen. Gegen den VfR trat die stärkste Aufstellung an. Unter den Neuverpflichtungen, die antraten, befindet sich der Ungar Simonpi, der Oesterreicher Besch, auf halbwegs ein Schotte, als Mittelflächer ein Engländer, auf dem rechten Verteidigerposten der Standard-verteidiger von Racing-Club Paris und im Tor der Spitzentorwart Roskoff. Das Publikum, das sich korrekt und objektiv benahm, hielt mit seinen Beifallsbezeugungen während des Spiels nicht zurück. — Die Aufnahme des VfR in Paris war ausgezeichnet. Weiter hatte der VfR einen Spielerausfall: Wagner wurde nach einer halben Stunde ohne Verfaulden des Gegners verletzt und zum Auswechseln gezwungen. Für ihn sprang Kahr ein. Die beiden Jungen hielten sich gut; der beste Stürmer war in dessen Fuß, der alle drei Tore schoss. — Spindler, Langenbein und Striebingen hatten nicht ihren besten Tag erwiesen. Auch in der Rückerreihe traten vermehrbare Schwächen auf. Heinrich im Tor hielt sich gut. Dem VfR sind bereits zwei Einladungen nach Frankreich zugegangen.

Wird es EV Ganhofen schaffen?

Bei den Sommerspielen in Pforzheim

Am kommenden Sonntag, 22. August, wird auf der Waganlage des EV Pforzheim-Brötlingen für die Deutschen Meisterkämpfe in den Sommerspielen die Vaugruppen-Auscheidung der drei süddeutschen Gaue Baden, Württemberg und Bayern veranstaltet. Im Fußball sind für den Gau Baden EV Sandhofen, Polzei Karlsruhe und EV Karlsruhe, für den Gau Württemberg MTV Stuttgart, FC Stuttgart und TSV Stuttgart, für Bayern der vorjährige Meister TSV Schweinfurt sowie TSV München Korbach. Bei den Frauen werden sich für die Teilnahme in Erfurt MTV Karlsruhe, EV Neubausen-Pfaffenburg und MTV Stuttgart, im Fußball der Frauen treffen EV Gammelheim, TSV Schweinfurt und EV Gammelheim aufeinander.

Freiluft-Borkämpfe im „Friedrichspark“

DFK 86 Mannheim empfängt am Samstagabend die kampfstärke Saarlandstaffel

Die Paarungen zu der am Samstagabend im „Friedrichspark“ stattfindenden Großveranstaltung im Bogen stehen nunmehr fest, und tritt die erste Kampfstärke der DFK 86 einer kombinierten Mannschaft aus Saarbrücken, Quirchfeld und Neunkirchen entgegen, die als die stärkste Saarlandvertretung angesehen werden darf. Den Besuchern stehen spannende Kämpfe bevor, denn die Mannschaft des Saarlandes hat sich tüchtig anstrengen, um einen Gesamtsieg zu erringen. Die Saarländer sind schlagstarke, angriffsstarke Gegner.

Kämpfe in acht Klassen

Im Fliegengewicht kämpft der Mannheimer Koch, der seine glänzende Form gegen Seitter und den Süddeutschen Kampfbogen erneuert unter Beweis stellt, gegen den Neunkirchner Simon, der schon mehr als hundert Kämpfe bestritten und als sehr kluger Taktiker und harter Schläger gilt. Im Vantamgewicht stehen sich die gleichwertigen Gegner Roth (Mannheim) und Schneider (Quir-

schied) gegenüber, so daß der Kampf vollkommen offen ist. Roth lieferte vor kurzem einen ansehnlichen Kampf gegen den mehrfachen Deutschen Meister Koppf (Frankfurt). Im Federgewicht bedeutet die Begegnung zwischen Huber (Mannheim) und Bich (Saarbrücken) ein Ereignis. Huber bestreitet am Samstag seinen 100. Kampf, und wird er an seinem Jubiläum alles daransetzen, um zu gewinnen. Bei seinem letzten Treffen gelangte er sich in auffallender Jugendfrische und im Besitz einer auffallenden technischen Leistungskraft. Im Leichtgewicht ist es noch fraglich, ob Lenner (Mannheim) wegen Erkrankung antreten kann. In seiner Stelle wird dann der junge Kapp (VfR) in den Ring steigen. Kapp (Saarbrücken) ist der Vertreter im Leichtgewicht, ein vielversprechender Nachwuchsbogen. Gegen Lenner dürfte er nicht viel zu bestreiten haben. Im Weltergewicht tritt der hoffnungsvolle Weiß, der gegen Bussan, Burth und Kromann in den letzten Monaten großartiges Können bewies, mit dem besten Saarlandbeger Petry (Quirchfeld) zusammen, der insgesamt 200 Kämpfe austrug. Trotz des großen Unterschiedes an Kampferfahrung wird Weiß, der sich zur Zeit in Hochform befindet, für Petry einen schwer zu nehmenden Gegner abgeben. Im Mittelgewicht sind Flo (Mannheim) und Doppler (Quirchfeld) gepaart; Flo und der Saarländer sind Halbdistanzbeger, so daß es für den Mannheimer darauf ankommt, die Führung des Kampfes in die Hand zu bekommen. Die Schlagstärke Flo ist hinlänglich bekannt. — Im Halbschwergewicht steht seit längerer Zeit wieder Döring (VfR) im Ring. Sein Gegner ist der Quirchfelder Krauthof, ein Kämpfer großen Formats, dem zwar noch die letzte technische Reife fehlt. Von Döring wissen wir, daß er bei guter körperlicher Verfassung genau und hart zu treffen weiß. — Im Schwergewicht bestreiten Volz (Mannheim) und Dillenburger (Quirchfeld) ihren Revanchekampf, bei dem Volz alles auf Spiel setzen wird, um das in Quirchfeld erhaltene Unentschieden zu revidieren. Im ausgefüllten Rahmenprogramm werden junge Talente in den Ring geschickt, so daß auch hierin den Zuschauern schöne Treffen geboten werden. Die Kämpfe werden bei schlechter Witterung im Saal ausgetragen.

mehr jedenfalls, als ein Nur-Gerätturner an den Geräten. Zuletzt wurde der Jwölffkampf in dieser Form beim Deutschen Turnfest in Stuttgart 1933 ausgetragen, und damals siegte Kurt Rösch (Keuna), der auch diesmal als erster Titelwärtter zu betrachten ist. Geplant darf man sein, wie die Mitglieder der Olympia-riege, Stadel (Konstanz) und Becker (Münster) abschneiden werden. Als Meisterkassidantwärtter ist auch der Berliner Koch anzusehen.

Bei den Frauen

gelenken die Olympiasiegerinnen Käthe Schmidt-Sohnemann (Kiel) und Holde Frölian (Dresden) sowie Trudi Meyer (Hannover), Gisel (Hochorn (Frankenberg)) und Anni Oerter (München) als die aussichtsreichsten Bewerberinnen, aber auch hier könnte sich eine bisher unbekannte Turnerin an die Spitze schafften.

Internationale Rennwoche in Baden-Baden vor dem Beginn

Die Vertreter Italiens bereits eingetroffen / Das Fürstenberg-Rennen am Eröffnungstag

Die Internationale Rennwoche in Baden-Baden, die sich vom 22. bis 29. August erstreckt und wie üblich vier große Rennen aufweist, hat auch in diesem Jahre im Inn- und Ausland großen Anklang gefunden. Die Bahn im Ost-Tal wird wieder eine Woche lang im Brennpunkt großer sportlicher Ereignisse stehen und die Beliebtheit der Hahberg-Woche wird nicht nur in der internationalen Bekantheit der großen Rennen sondern auch im Besuch ihren Ausdruck finden.

Die Renntage — vier Höhepunkte

Besonders erfreulich ist, wie schon gesagt, daß große Interesse der ausländischen Gäste, und hier besonders der Italiener, die sich schon im Vorjahr in Hahberg auszeichneten hatten. Aber auch die Franzosen werden nach ihren vielen Niederlagen in den letzten Jahren alles daran setzen, diesmal besser abzuschneiden. In Baden-Baden sind nicht nur familiäre Hauptereignisse, sondern auch viele Rahmen-Rennen international besetzt. Jeder der vier Renntage hat seinen Höhepunkt. Am Eröffnungstag, 22. August, ist es das Drei-jährigen-vorbeispielen „Fürstenberg-Rennen“ über 2100 Meter, am Dienstag, 24. August, das „Zukunft-Rennen“ über 1200 Meter (Zweijährige), am Freitag, 27. August, steht der über die Derbybahn führende und mit 42.000 Mark ausgeschaltete „Stoke Preis von Baden“ zur Entscheidung, und am Samstag, 29. August, steht der „Preis der Stadt Baden-Baden“ über 2100 Meter im Mittelpunkt. Großen Anklang dürften auch wieder die verschiedenen Jagdrennen finden, von denen besonders das

Alte Badener Jagdrennen über 5600 Meter erwähnt werden muß.

Das Hauptereignis

Der Eröffnungstag, Sonntag, 22. August, bringt — wie schon erwähnt — als Hauptereignis das Fürstenberg-Rennen, dem von unserer Dreijährigen-Elite allerdings der Derbyflieger Abendfrieden und der Gewinner des „Braunen Bandes“, Blasius, fernbleiben. Sie werden erst im „Großen Preis“ gefahren werden. So dürfte ein Siebenerfeld in folgender Besetzung zustandekommen:

B. Bredges: Trollius (G. Böhlke)
Gehüt Erlendhof: Iniga Isolani (A. Bises)
Gehüt Ebbeslof: Erling (D. Schmidt)
Hauptgestüt Gradi: Landmadel (G. Jelmisch)
C. A. Wuthenau: Elpis (G. Huguenin)
Stall Salina: Atis (A. Rarr)
Gehüt des Solbo: Gato (P. Caprioli)

Der einzige Ausländer in diesem Felde ist der Italiener Gato, den man schwer einschätzen kann, aber mit seinem günstigen Gewicht durchaus zu beachten ist. Einen ausgesprochenen Favoriten gibt es in diesem 2100-Meter-Rennen kaum, nachdem Abendfrieden und Blasius dem Start fernbleiben. Trollius kennt die Hahberg-Woche genau und gewann sogar das Zukunft-Rennen. Der Oleander-Sohn war in allen großen Prüfungen, die er bestritt, ausgenommen das Braune Band, placiert und hätte einen Erfolg verdient. Aber da ist Iniga Isolani, die Gewinnerin des Dente-Rennens,

die sich in München wieder in prächtiger Form zeigte und hinter Blasius und Battellor als gute Dritte einlief. Im Gewicht ist die Erlendhofin allerdings stark benachteiligt. Erling mühte als ausgesprochener Lieber in Hahberg um zur Geltung kommen. Landmadel ist nach Iniga Isolani die beste Stute ihres Jahrganges; sie gewann den Diana-Preis, wurde aber in Frankfurt leicht von Trollius abgefertigt, so daß sie für die engere Entscheidung kaum in Frage kommt. Auch Atis und Elpis werden mit dem Ausgang des Rennens schwer etwas zu tun haben. Das große Fragezeichen ist der Italiener, der im Gewicht sehr begünstigt ist und eine Ueberraschung bringen könnte.

Internationales Fliegerrennen

Aus dem Rahmenprogramm des ersten Tages ragt das internationale Fliegerrennen (1200 Meter) hervor, das im Vorjahr von dem Italiener Chlone gewonnen wurde. Als Favorit hat diesmal der Waldfrieder Periander zu gelten, der sich nach seinem guten Lauf in Frankfurt nachdrücklich empfiehlt. Im Badener Ausgleich-Jagdrennen über 4000 Meter startet zwar Kriegsfeld unter Höchstgewicht, sollte aber doch seine drei Mitbewerber hinter sich lassen können.

Unsere Dorausagen

1. Rennen: Waldfrieder — Fidelitas
2. Rennen: Gradi — Odin
3. Rennen: Periander — Dardanos
4. Rennen: Iniga Isolani — Trollius
5. Rennen: Monte Christo — Meiternich
6. Rennen: Verheuen — Feldboldat
7. Rennen: Kriegsfeld — Volmar

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit

„Am Anfang jeder Schuld
steht die Lüge...“

Zu dieser Erkenntnis gelangt nach furchtbaren
Erfahrungen und seelischen Ängsten eine Frau,
die mit einem Geheimnis in die Ehe ging...
Eine neue große Filmschöpfung Paul Wegeners
mit Olga Tschechowa, Ivan Petrovich
Sabine Peters, Alfred Abel,
E. von Winterstein, Berthold Ebbecke.
Ein Euphonia-Film der Märkischen Filmgesellschaft.
Täglich: 3.00 - 4.35 - 6.35 - 8.35 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA

Die Stimme des Herzens



Dieser große Bavaria-Film hat
zwei Stars:

Benjamin Gigli

ein begnadeter Sänger, mit einem prächtigen,
von Herzen kommenden Humor

die 16-jährige

Geraldine Katt

eine der begabtesten Schauspielerinnen
des deutschen Films

In weiteren hervorragenden
Hauptrollen:

Gina Falckenberg - Fritz
Odemar - Gust. Waldau
Hubert von Meyerinck
Musik: Giuseppe Becce

Für Jugendliche zugelassen!
Ab heute: 4.00, 6.10, 8.30

SCALA

REGINA

Lichtspiele Mannheim-Meckarou
Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute Freitag bis einschl. Montag!

Jenny Jugo - Theo Lingen
Harry Liedtke

**Gefährliches
Spiel**

**Gute
Weine!**



36er Alsterweiler Heldenpfad 0.75

35er Ungsteimer Bettelhaus 1.00

35er Königsbacher Reiterpfad natur 1.20

35er Dürkheimer Klosterberg natur 1.40

35er Rallstadter Horn natur 1.50

35er Deldesheimer Rennpfad 1.60

und viele andere Sorten

Verlangen Sie Preislisten!

Max Pfeiffer

Fernsprecher 44128

Lieferung nach allen
Stadtteilen frei Haus,
Versand nach auswärts!

Einzelverkauf: Schwetzingen Str. 42

0 3, 10 - R 3, 7 - Beckenheimer
Straße 110 - Eichendorff-Straße 19

Eisenstraße 8 - Stangelhofstraße 4

Stets vorrätig
Billige, neue und
geplante

Pianos

Pianolager

Heckel

03, 10, Kunststr.

Fachgeschäft
3. Arzt

H 3, 7-8 - Ruf 2243

Heute Erstaufführung in beiden
Theatern

Ein großangelegter Film aus dem
Land der Rätsel und Wunder

**Ronald Colman
Loretta Young**

zwei Schauspieler, die sich die Welt eroberten



**Kampf
um Indien**

Ein spannender und abenteuerreicher
Abschnitt englischer Kolonialgeschichte

Feinende Epiodenbilder von grau-
samer Schönheit - Im Mittelpunkt die

Elefantenschlacht von Plassey

Reichhaltiges Vorprogramm

Täglich: 4.00 6.10 8.20 - Sonntags ab 2.00

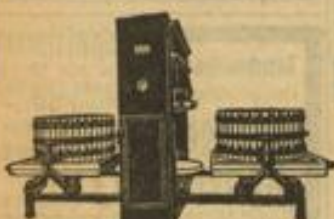
Jugend ab 14 Jahren zugelassen!

PALAST und GLORIA

Theater Eichenstr. Palast Lärchenstr.

Wohin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!



**Hydr. Obst- u.
Weinpressen**

Ein- und Doppelkorbsystem
Hydr. Packpressen

neueste Modelle, patentamtlich geschützt,
für Obstweinkellereien u. Süßmostereien

J. Dieffenbacher Söhne Pressen-
fabrik

Eppingen i. B. Gegr. 1873 - Fernruf Nr. 30 / SA. 130

Gebrauchte

SCHREIBMASCHINEN

preiswert im

OLYMPIA-LADEN

Mannheim P. 4, 13 - Anruf 28723

Zurück

Dr. Willi Friedmann

Wespinstr. 8 Ruf 43629



Badeöfen

mit 4 Briketts
ein Vollbad

Emallierte Guß- und
Stahlbadeöfen

Waschtische, Spiegel
usw. finden Sie in
besten Qualität und
reicher Auswahl bei

J. Cassin

F 3, 21, Ruf 28062

vorm. Hirsch-Schuster

**Bodensee-
Blaufelchen**
Alle Sorten
frische See- u.
leb. Flußfische
Frischgeschlachtet

Reh

Wildenten
Junges Geflügel
empfehlen

J. Knab

Qu 1, 14

Fernruf 20269

**Auto
Verleih**

Ruf
48931

Neue Opel- und
Adeltypen

100 km 8.50,- an

A. Grewer, Neckarstr.
Luisenstraße 11

Zwangsversteigerungen

Samstag, den 21. August 1937, vor-
mittags 10 Uhr, werde ich in Qu 6, 2,
Wandelschloß, gegen bare Zahlung im
Kaufschreibweise öffentlich, versteigern:

1 Büffel, 1 Rehde, 1 Tisch,
4 Stühle, 1 Büffel.

Reude, Gemeinbevollmächtigter.

Viernheim

Bekanntmachung

Bez.: Futterbedarf für das ge-
meinschaftliche Faselvieh.

Die Fütterung von 300 Faselvieh
soll zur Fütterung des Faselviehs
soll teilweise bezogen werden.

Knechte sind verköstet mit Wü-
stern bis spätestens Montag, den 23.
des. 1937, vormittags 11 Uhr, hier
einzureichen.

Viernheim, den 16. August 1937.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Bez.: Das Faselvieh.

Stiel nachstehender Ober sollen
abgeschafft werden. Offerten für das
Rilo Lebensgewicht sind bis Montag,
den 23. des. 1937, vormittags 11 Uhr,
hier einzureichen.

Viernheim, den 17. August 1937.

Der Bürgermeister.

**Glanzvoller Auftakt zur Eröffnung
der neuen Ufa-Spielzeit 1937/38**

**LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH**

Sieben

mit ALFRED ABEL, OSKAR SIMA
ERICH FIEDLER, ERNST LEGAL
Drehbuch: B. E. Lüthge und Paul Martin
Dialoge: C. Götz / Musik: Fr. Schröder

**Der neue, lustige
Harvey - Fritsch -
Großfilm der Ufa!**

Aus einem modernen Stoff schuf ein
weltberühmtes Künstlerkollektiv mit
Witz, Geist und Temperament
dieses gegenwartstun und von über-
mütigen Leben erfüllte Lustspiel

Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer

SPIELLEITUNG: PAUL MARTIN

Im Vorprogramm: **Hinunter!** Ein Ufa-
Kulturfilm von der Kunst des Tauchens

Die neueste Ufa-Tonwoche

Heute:

2.30 4.10 6.20 8.30



UFA-PALAST

UNIVERSUM

Für Jugendliche unter
14 Jahren nicht zugelassen!